

Auf Stagnation folgt leichte Erholung

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit
für den Zeitraum 2013/2014

Endbericht



Arbeitsmarktservice
Österreich

SYNTHESISFORSCHUNG
Mariahilferstraße 105/2/13
1060 Wien
Telefon 310 63 25
Fax 310 63 32
E-Mail: office@synthesis.co.at

Wolfgang Alteneder
Georg Frick
Michael Wagner-Pinter

Auf Stagnation folgt leichte Erholung

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit
für den Zeitraum 2013/2014

Erstellt im Auftrag des:



Arbeitsmarktservice
Österreich

Impressum

Medieninhaber:
Arbeitsmarktservice Österreich
Treustraße 35–43
A-1200 Wien

Projektleitung AMS:
Abteilung für Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation
(Mag.^a Sabine Putz, Dr. Reinhold Gaubitsch)

Für den Inhalt verantwortlich:
a. o. Univ.-Prof. Dr. Michael Wagner-Pinter
(Synthesis Forschung Gesellschaft m.b.H.)

Wien, September 2013

Während das Jahr 2012 mit einem deutlichen konjunkturellen Abwärtstrend endete, ist das Jahr 2013 durch eine Phase der wirtschaftlichen Stagnation geprägt. Vereinzelt positive Wachstumssignale und anhaltende Spannungsfaktoren halten sich seit Jahresbeginn in Waage. Der österreichische Arbeitsmarkt ist in diesem Zusammenhang wiederum mit einer anhaltend hohen Arbeitskräfteexpansion konfrontiert. Zwar gibt es auch beim Zuwachs des Arbeitskräfteangebots eine konjunkturell bedingte Verlangsamung, jedoch liegt der Angebotszuwachs deutlich über der betrieblichen Nachfrage nach Arbeitskräften, was zu einem starken Anstieg der Arbeitslosigkeit sowohl 2013 als auch 2014 führt.

Der vorliegende Bericht skizziert auf Basis der aus dem Synthesis-Mikroprognose-Modell gewonnenen Erkenntnisse die Konsequenzen der vorherrschenden konjunkturellen Rahmenbedingungen für Österreichs Wirtschaft und den heimischen Arbeitsmarkt. Als zusätzliches berichtsspezifisches Sonderelement dienen fünf »Fokusinformationen«. Sie geben unterschiedliche Standpunkte von Expertinnen und Experten über ausgewählte arbeitsmarktpolitisch relevante Themengebiete wieder.

Die Verantwortung für die Auswahl der Befunde und Fragestellungen liegt beim Team der Synthesis Forschung.

Für die Synthesis Forschung:
Mag. Georg Frick, MA

Wien, September 2013

Arbeitsmarktentwicklung 2013/2014 – Zusammenfassung

*Österreichs Wirtschaft
stagniert 2013. Leichter
Aufschwung ab 2014*

Die österreichische Volkswirtschaft kann sich 2013 dem Spannungsfeld von fehlender konjunktureller Dynamik im europäischen Binnenmarkt und verhaltener Wachstumsimpulse aus Übersee nicht entziehen. Während der Immobiliensektor sowie Industrieindizes in den USA eine wirtschaftliche Aufhellung verheißen, sorgen getrübe Wachstumsaussichten in China und anderen Emerging Markets für Verunsicherung. Der Konsolidierungskurs der öffentlichen Hand, niedriges Investitions- und Kreditwachstum sowie der geringe private inländische Konsum können 2013 ebenfalls noch für keine wesentlichen Impulse in Österreich sorgen. Im Jahr 2014 wird jedoch durch die sich abzeichnende Stabilisierung im Euroraum und aufgrund des Aufschwungs der US-Wirtschaft eine leichte Belebung des österreichischen BIP-Wachstums in Höhe von 1,6% erwartet.

*Verlangsamte
Expansion des
Arbeitskräfteangebots*

Am österreichischen Arbeitsmarkt verlangsamt sich im Prognosezeitraum die Expansion des Arbeitskräfteangebots. Im Jahr 2013 werden rund 46.000 Personen ihre Arbeitskraft am österreichischen Arbeitsmarkt zusätzlich anbieten; im Jahr 2014 beläuft sich ihre Zahl auf 48.100. Zwar zeichnet sich im Vergleich zu 2012 (+61.100) ein verlangsamter Zuwachs des Arbeitskräfteangebots ab, jedoch fällt diese Verringerung wesentlich geringer aus als in anderen konjunkturellen Abschwungs- oder Stagnationsphasen. Die robuste Expansion des Arbeitskräfteangebots erklärt sich durch den anhaltenden Zustrom ausländischer Arbeitskräfte und durch die steigende Erwerbsbeteiligung von Frauen.

*Beschäftigungs-
zunahme reicht
nicht aus*

Ebenfalls weiterhin expansiv entwickelt sich die Aktivbeschäftigung in Österreich. Zwar kommt es auch bei der Beschäftigung zu einem verringerten Zuwachs im Vorjahresvergleich (2013: +22.900, 2014: +30.100), dennoch hält die betriebliche Nachfrage nach zusätzlichen Arbeitskräften an. Sie reicht jedoch nicht aus, um das ganze zusätzliche Arbeitskräfteangebot am österreichischen Arbeitsmarkt zu absorbieren. Dadurch steigt die Registerarbeitslosigkeit im Jahr 2013 um 23.100 und im Jahr 2014 um 18.000. Die Arbeitslosenquote befindet sich 2013 mit 7,5% und 2014 mit 7,9% über dem langjährigen historischen Durchschnitt.

Austrian Labour Market Trends 2013/2014 – Summary

Austria's economy is stagnating in 2013. Minor upswing expected in 2014

In 2013 the Austrian economy cannot escape the negative effects of the interplay between the lacking cyclical momentum in the European single market and insubstantial growth stimuli from overseas. While the real estate sector as well as industrial indices are promising a brighter economic outlook in the USA, gloomy forecasts in China and other emerging markets give rise to uncertainty. The consolidation policy of the public sector, a more sluggish growth in investments and loans as well as low private domestic consumption are not expected to provide a substantial impetus to the Austrian economy in 2013. In view of early signs of an economic stabilisation in the euro-zone and an upturn of the US economy, a minor increase in Austria's GDP growth of 1.6% is likely in 2014.

Slower expansion of labour supply

The expansion of workforce in the Austrian labour market is slowing down during the forecast period. In 2013 about 46,000 persons will enter the Austrian labour market; in 2014 their number will total 48,100. Compared to 2012 (+61,100), the growth in the number of jobseekers is slowing down but this decrease is considerably smaller than during other cyclical downturn or stagnation phases. The robust expansion of the labour market supply is explained by the continuing inflow of foreign workforce and the increasing economic activity of women.

Inadequate increase in employment

Active employment in Austria also continues to show an upward trend. While growth in employment is lower than compared to the previous year (2013: +22,900, 2014: +30,100), the demand of enterprises for additional labour is continuing. It is, however, insufficient to absorb the entire labour supply in the Austrian labour market. Registered unemployment is expected to increase by 23,100 in 2013 and by 18,000 in 2014. The unemployment rate – with 7.5% in 2013 and 7.9% in 2014 – is above the long-term historical average.

<i>1</i>		
<i>Die Arbeitsmarktentwicklung im Überblick</i>		<i>9</i>
<hr/>		
<i>1.1</i>	<i>Makroökonomische Rahmenbedingungen</i>	<i>10</i>
<hr/>		
<i>1.2</i>	<i>Der österreichische Arbeitsmarkt auf einen Blick</i>	<i>12</i>
<hr/>		
<i>1.3</i>	<i>Branchenspezifische Trends</i>	<i>14</i>
<hr/>		
<i>1.4</i>	<i>Betriebliche Beschäftigung im Regionalprofil</i>	<i>17</i>
<hr/>		
<i>1.5</i>	<i>Beschäftigungsentwicklung von ausländischen und inländischen Personen</i>	<i>19</i>
<hr/>		
<i>1.6</i>	<i>Arbeitsmarktdynamik</i>	<i>21</i>
<hr/>		
<i>1.7</i>	<i>Sozialprofil der Arbeitslosigkeit</i>	<i>23</i>
<hr/>		
<i>1.8</i>	<i>Arbeitslosigkeit im Regionalprofil</i>	<i>26</i>
<hr/>		
<i>1.9</i>	<i>Betroffenheit von Arbeitslosigkeit</i>	<i>29</i>
<hr/>		
<i>2</i>		
<i>Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen 2013/2014</i>		<i>30</i>
<hr/>		
<i>2.1</i>	<i>Makroprognostische Eckdaten der österreichischen Wirtschaft 2013/2014</i>	<i>31</i>
<hr/>		
<i>2.2</i>	<i>Mikroprognose des österreichischen Arbeitsmarktes 2013/2014</i>	<i>32</i>
<hr/>		
<i>2.3</i>	<i>Mittelfristiger Ausblick auf den österreichischen Arbeitsmarkt</i>	<i>33</i>
<hr/>		
<i>3</i>		
<i>Beschäftigung in den Jahren 2013 und 2014</i>		<i>34</i>
<hr/>		
<i>3.1</i>	<i>Beschäftigung nach Bundesländern</i>	<i>35</i>
<hr/>		
<i>3.2</i>	<i>Beschäftigung nach Wirtschaftszweigen</i>	<i>38</i>
<hr/>		
<i>3.3</i>	<i>Beschäftigung nach dem Sozialprofil</i>	<i>41</i>

4		
	<i>Beschäftigungsdynamik in den Jahren 2013 und 2014</i>	44
<hr/>		
4.1	<i>Beschäftigungsdynamik nach Bundesländern</i>	45
<hr/>		
4.2	<i>Beschäftigungsaufnahmen nach dem Sozialprofil</i>	48
<hr/>		
4.3	<i>Beschäftigungsbeendigungen nach dem Sozialprofil</i>	51
<hr/>		
5		
	<i>Arbeitslosigkeit in den Jahren 2013 und 2014</i>	54
<hr/>		
5.1	<i>Arbeitslosigkeit nach dem Sozialprofil</i>	55
<hr/>		
5.2	<i>Arbeitslosigkeit nach Berufsgruppen</i>	58
<hr/>		
6		
	<i>Von Arbeitslosigkeit betroffene Personen</i>	61
<hr/>		
6.1	<i>Von Arbeitslosigkeit betroffene Personen nach dem Sozialprofil</i>	62
<hr/>		
6.2	<i>Von Arbeitslosigkeit betroffene Personen nach Berufswunsch</i>	65
<hr/>		
7		
	<i>Arbeitslosenquoten</i>	68
<hr/>		
<i>Anhang</i>		
<hr/>		
	Begriffserläuterungen	73
	Wirtschaftsabteilungen	75
	Berufsgruppen	79
	Liste der Fokusinformationen	81
	Verzeichnis der Grafiken	82
	Verzeichnis der Tabellen	85
	Literatur	90

1

Die Arbeitsmarktentwicklung im Überblick

<i>1.1</i>	<i>Makroökonomische Rahmenbedingungen</i>	<i>10</i>
<i>1.2</i>	<i>Der österreichische Arbeitsmarkt auf einen Blick</i>	<i>12</i>
<i>1.3</i>	<i>Branchenspezifische Trends</i>	<i>14</i>
<i>1.4</i>	<i>Betriebliche Beschäftigung im Regionalprofil</i>	<i>17</i>
<i>1.5</i>	<i>Beschäftigungsentwicklung von ausländischen und inländischen Personen</i>	<i>19</i>
<i>1.6</i>	<i>Arbeitsmarktdynamik</i>	<i>21</i>
<i>1.7</i>	<i>Sozialprofil der Arbeitslosigkeit</i>	<i>23</i>
<i>1.8</i>	<i>Arbeitslosigkeit im Regionalprofil</i>	<i>26</i>
<i>1.9</i>	<i>Betroffenheit von Arbeitslosigkeit</i>	<i>29</i>

1.1

Makroökonomische Rahmenbedingungen

*Auf die Stagnation
folgt ein leichter
Aufschwung*

Die österreichische Volkswirtschaft durchschreitet 2013 eine Phase, die als konjunkturelle Stagnation gelten kann. Auf den Konjunkturzyklus 2009 bis 2011 folgte 2012 eine deutliche Abschwungsphase, die zu Jahresende ihren Tiefpunkt erreichte. Im Jahr 2013 ist die konjunkturelle Talsohle somit durchschritten, die Wachstumsraten bewegen sich jedoch insbesondere in den ersten zwei Quartalen nahe der Stagnation. Ein leichter konjunktureller Aufschwung setzt erst in der zweiten Jahreshälfte ein. Das prognostizierte Wachstum ist aber noch zu gering, um von einem anhaltenden Aufschwung zu sprechen. 2014 wird sich das gesamtwirtschaftliche Wachstum weiterhin nur langsam beschleunigen, da die innereuropäischen Impulse noch sehr verhalten ausfallen und der positive Stimulus aus den USA nur für einen moderaten Aufschwung sorgt. In den Emerging Markets dämpfen verhaltene Exportentwicklung, schwache Binnenmärkte und die Gefahr vor Kreditblasen das immer noch vergleichsweise hohe Wachstum.

Positive Leistungsbilanz

Weiterhin positiv entwickelt sich die österreichische Leistungsbilanz. Trotz nachfragebedingter Rückgänge in einigen wichtigen europäischen Exportmärkten wird 2013 und 2014 ein Leistungsbilanzüberschuss erwartet, insbesondere dank der positiven Bilanz im Export von Dienstleistungen. Der Handel mit Gütern wird 2013 und 2014 ebenfalls stärker wachsende Ausfuhren und eine damit einhergehende Reduzierung des Handelsbilanzdefizits verzeichnen, wobei hier aufgrund der anhaltenden Nachfrageschwäche in der EU insbesondere der Außenhandel mit Drittstaaten weiter forciert werden wird.

*Leitzinsen,
Investitionen, Konsum*

Im vorliegenden Szenario wird erwartet, dass die EZB ihre als Wachstumsstimulus konzipierte Niedrigzinspolitik beibehält. Eine Beschleunigung der unternehmerischen Investitionstätigkeit konnte trotz anhaltend niedriger Finanzierungskosten jedoch nicht festgestellt werden. Österreichische Banken nutzen die niedrigen Finanzierungskosten zur Deckung der erhöhten Eigenkapitalerfordernisse und vor allem bei Unternehmens- und Wohnbaukrediten ist eine sehr vorsichtige Kreditpolitik wahrscheinlich. Von der öffentlichen Hand ist weiterhin budgetäre Zurückhaltung bei Investitionsprojekten zu erwarten. Der private Konsum wird dank weiterhin steigender Beschäftigung und sinkender Inflation steigen; aufgrund der schwachen Reallohnentwicklung wächst der Konsum jedoch verhältnismäßig langsam.

Fokusinformation 1

Bei explorativen Gesprächen mit Expertinnen und Experten (und exemplarischer Durchsicht von Materialien) sind für Synthesis Forschung in Hinblick auf die Frage

»Österreichs Wettbewerbsfähigkeit und Leistungsbilanzüberschuss in Gefahr?«

folgende Einschätzungen erkennbar geworden:

In der Diskussion über den Erhalt der österreichischen Wettbewerbsfähigkeit dominieren im Wesentlichen zwei Auffassungen.

Auf der einen Seite wird die Meinung vertreten, dass der österreichische Leistungsbilanzüberschuss durch hohe Lohnstückkosten sowie einer im internationalen und europäischen Vergleich hohen Abgaben- und Steuerquote bedroht sei. Durch eine weitere Flexibilisierung des österreichischen Arbeitsmarkts und der Senkung der Arbeitgeberbeiträge würde nach dieser Ansicht die Wettbewerbsfähigkeit österreichischer Unternehmen für die Zukunft gesichert und die Abwanderung von österreichischen Leitbetrieben verhindert werden.

Dementgegen steht die Auffassung, dass der positive österreichische Leistungsbilanzüberschuss und die Wettbewerbsfähigkeit des Landes in erster Linie von qualifikations- und personalabhängigen Faktoren bestimmt wird. Die Vertreter dieser Auffassung verweisen in diesem Zusammenhang auf die Struktur des positiven Leistungsbilanzsaldos von 5,5 Mrd. Euro im Jahr 2012. Der positive Leistungsbilanzsaldo wurde primär durch den österreichischen Dienstleistungssektor getragen, der 2012 einen Überschuss von rund 14,7 Mrd. Euro verzeichnete. Die Handelsbilanz Österreichs, also der Saldo aus dem Export und Import von Gütern, ist seit 2008 hingegen passiv (er wurde 2012 jedoch im Vorjahresvergleich verringert).

Neben der stabilen Entwicklung des Tourismus tragen vermehrt unternehmensbezogene Dienstleistungen zum positiven Saldo bei. Hierunter fallen eine Vielzahl von qualifikations- und personalintensiven Sparten, die laut Expertenmeinung auch wesentlich zum Erhalt Österreichs als Industriestandort beitragen. Großes Wachstumspotenzial zeige sich beispielsweise im Service und der Wartung im industrienahe Bereich. Dienstleistungen aus dem Forschungs- und Entwicklungsbereich, EDV- und Informationsleistungen sowie Architektur-, Ingenieur- und sonstige technische Leistungen zeichneten sich in den vergangenen Jahren durch eine besondere Wachstumsdynamik aus. Hier bestünde laut verschiedentlich vorgetragener Meinung insbesondere ein Wettbewerbsvorteil durch die hohe Qualifikation österreichischer Dienstleister, der nicht zuletzt durch die unternehmensintegrierte Ausbildung im KMU-Bereich begünstigt wird. Den Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit sichere in erster Linie eine umfassende Investitions- und Innovationstätigkeit anstatt Maßnahmen zur Senkung der Lohnkosten.

1.2

*Der österreichische Arbeitsmarkt auf einen Blick**Verlangsamtes
Wachstum der
Beschäftigung*

In der vorherrschenden Phase einer volkswirtschaftlichen Stagnation hält die Nachfrage österreichischer Betriebe nach Arbeitskräften zwar an, jedoch hat sich die betriebliche Nachfrage 2013 im Vorjahresvergleich deutlich verlangsamt. Im Jahr 2013 verringert sich der Beschäftigungszuwachs (+22.900) um mehr als die Hälfte im Vergleich zu 2012 (+47.200). Erst 2014 wird sich die betriebliche Nachfrage nach Arbeitskräften wieder beschleunigen. Das Beschäftigungswachstum wird 2014 rund 30.100 betragen.

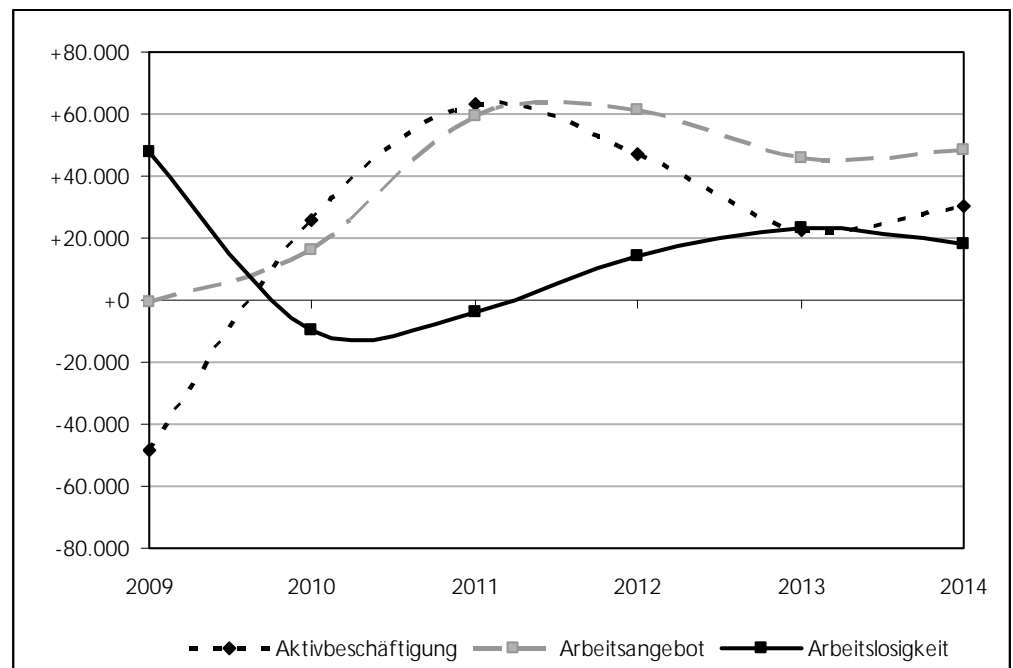
*Entwicklung des
Arbeitskräfteangebots*

Das Wachstum des Arbeitskräfteangebots verlangsamt sich 2013 hingegen nicht im gleichen Ausmaß wie der Zuwachs an Beschäftigung. Mit rund +46.000 übersteigt die Angebotsexpansion die betriebliche Nachfrage nach Arbeitskräften deutlich. Im Jahr 2014 erhöht sich das Arbeitskräfteangebot um 48.100 und wird weiterhin klar über der Beschäftigungsnachfrage liegen.

*Steigende
Arbeitslosigkeit*

Folglich steigt die Arbeitslosigkeit sowohl 2013 (+23.100) als auch 2014 (+18.000) deutlich an.

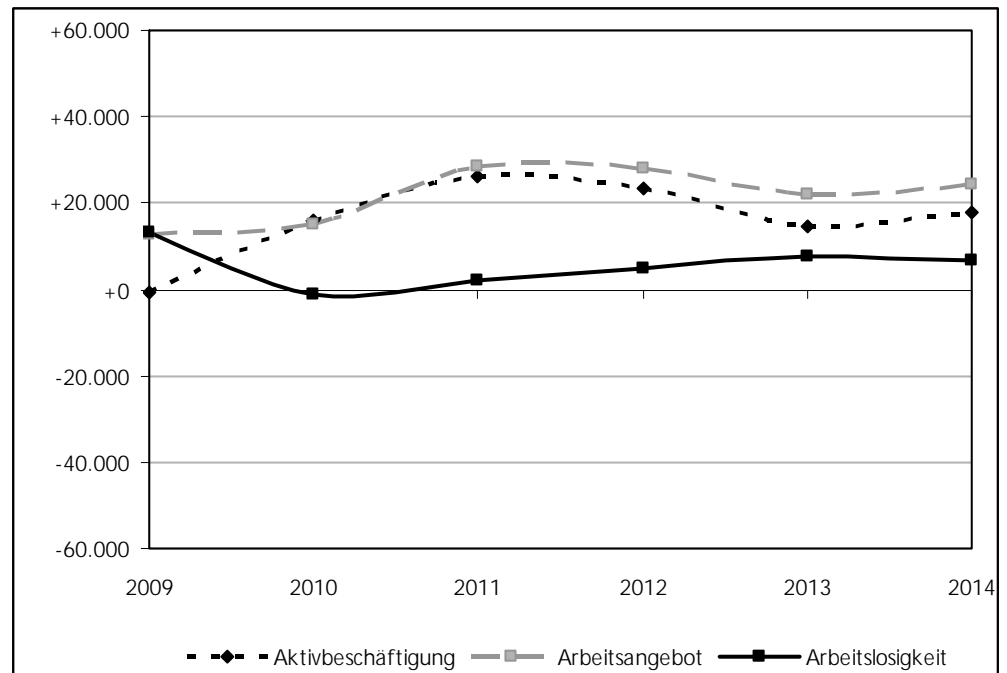
Grafik 1

Arbeitskräfteangebotswachstum expansiver als Beschäftigungswachstum
Absolute Veränderungen der Jahresdurchschnittsbestände gegenüber dem Vorjahr

Grafik 2

Frauen: kontinuierlicher Anstieg der Vormerkungen im Prognosezeitraum

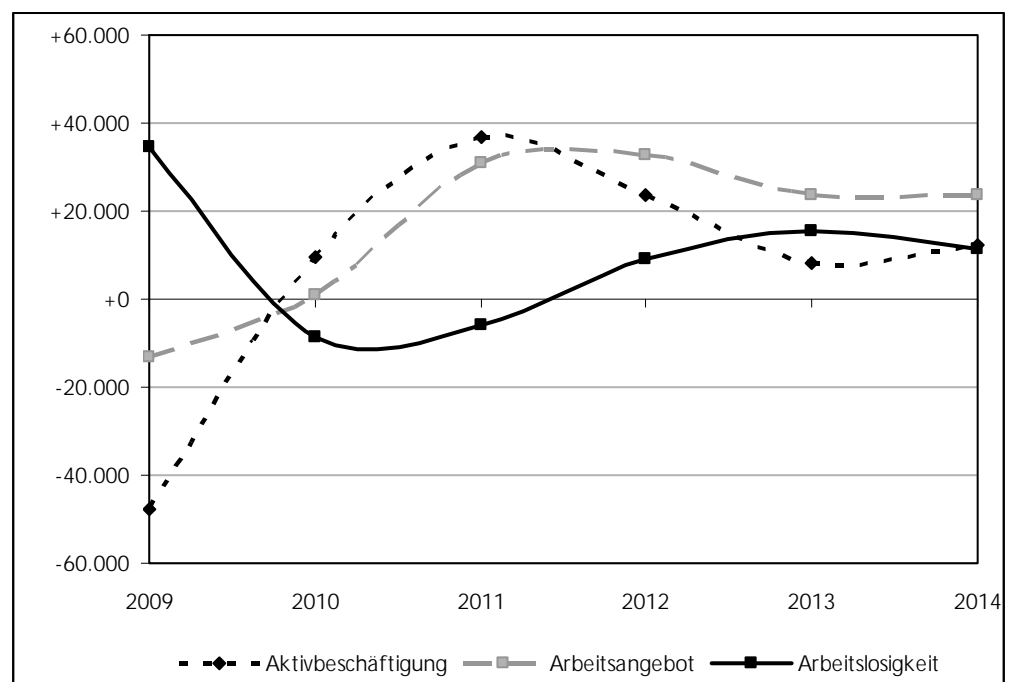
Absolute Veränderungen der Jahresdurchschnittsbestände gegenüber dem Vorjahr, Frauen



Grafik 3

Männer: Zunahme der Aktivbeschäftigung verlangsamt sich deutlich

Absolute Veränderungen der Jahresdurchschnittsbestände gegenüber dem Vorjahr, Männer



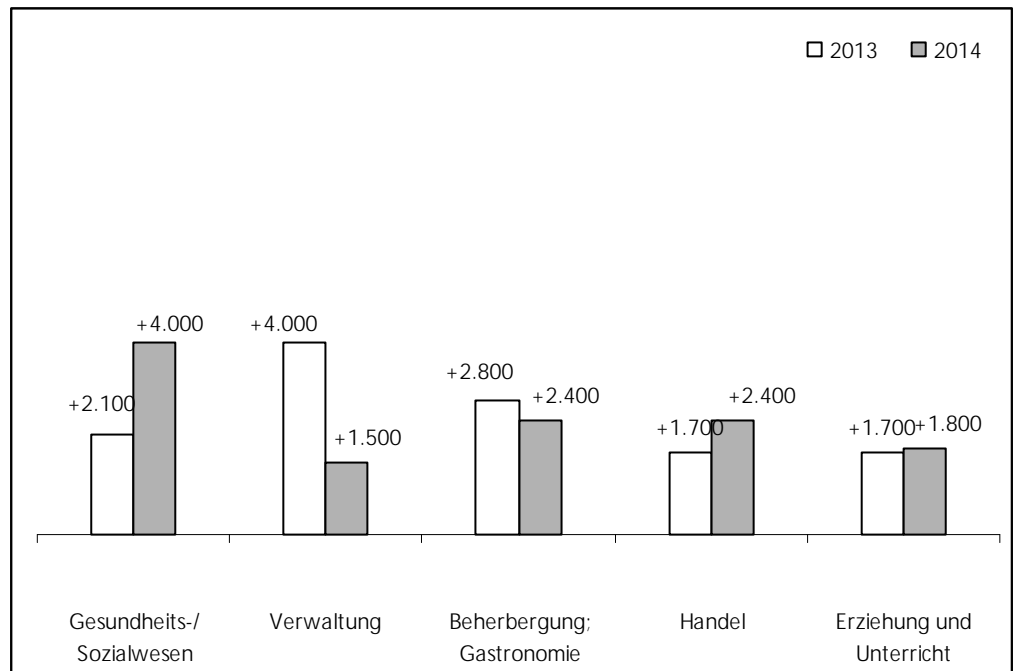
1.3

Branchenspezifische Trends

- Verlangsamter Zuwachs 2013, Beschleunigung ab 2014* Einhergehend mit dem 2012 einsetzenden konjunkturellen Abschwung und dem darauffolgenden stagnierenden Wirtschaftswachstum verlangsamt sich der Beschäftigungszuwachs 2013 auf 22.900 (2012: +47.200). Infolge des einsetzenden leichten konjunkturellen Aufschwungs erhöht sich im Jahr 2014 das Beschäftigungswachstum auf 30.100.
- Deutliches Wachstum in einzelnen Branchen* Einzelne Branchen verzeichnen während des gesamten Prognosezeitraums trotz verhaltener konjunktureller Entwicklung erhebliche Beschäftigungszuwächse. Der größte kumulierte Zuwachs entfällt auf »Beherbergung und Gastronomie« mit 10.700 (2013: +5.500, 2014: +5.200). Deutlich expansiv entwickelt sich auch das Gesundheits- und Sozialwesen mit einem Beschäftigungswachstum von 3.400 im Jahr 2013 und einem gesteigerten Zuwachs von 6.500 im Jahr 2014. Vom verhaltenen konjunkturellen Umfeld wenig tangiert zeigt sich die Branche der »Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen«. Hier wird sowohl 2013 (+3.300) als auch 2014 (+3.800) ein stabiler Beschäftigungszuwachs erwartet.
- Baubranche und »Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen« verringern 2013 ihren Personalbestand stark* Als traditionell sehr konjunktursensible Branchen verzeichnen die Baubranche sowie »Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen« eine erhebliche Reduktion des Personalbestands im Jahr 2013. Die Baubranche ist von der verhaltenen öffentlichen und privaten Investitionsentwicklung betroffen, die durch den zusätzlichen Baubedarf im Zuge des Hochwassers im Frühjahr 2013 nicht kompensiert werden kann. Insgesamt beläuft sich die Beschäftigungsabnahme im Baugewerbe 2013 auf 1.000 Arbeitsplätze. Im Bereich der »Sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen« nimmt 2013 im Zuge fehlender beziehungsweise stockender Auftragsvolumen österreichischer Betriebe die Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften stark ab. Die Beschäftigungsabnahme bei den »Sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen« beträgt 2013 rund 2.300. In Bereich »Verkehr und Lagerei« wird 2013 und 2014 jeweils ein Beschäftigungsrückgang von 800 erwartet.
- Hoher Frauenanteil am Beschäftigungszuwachs in einigen Branchen* In den Branchen »Gesundheit und Sozialwesen«, »Erziehung und Unterricht«, »öffentliche Verwaltung« sowie im Handel entfällt die Mehrheit des Beschäftigungswachstums sowohl 2013 als auch 2014 auf Frauen.

Grafik 4

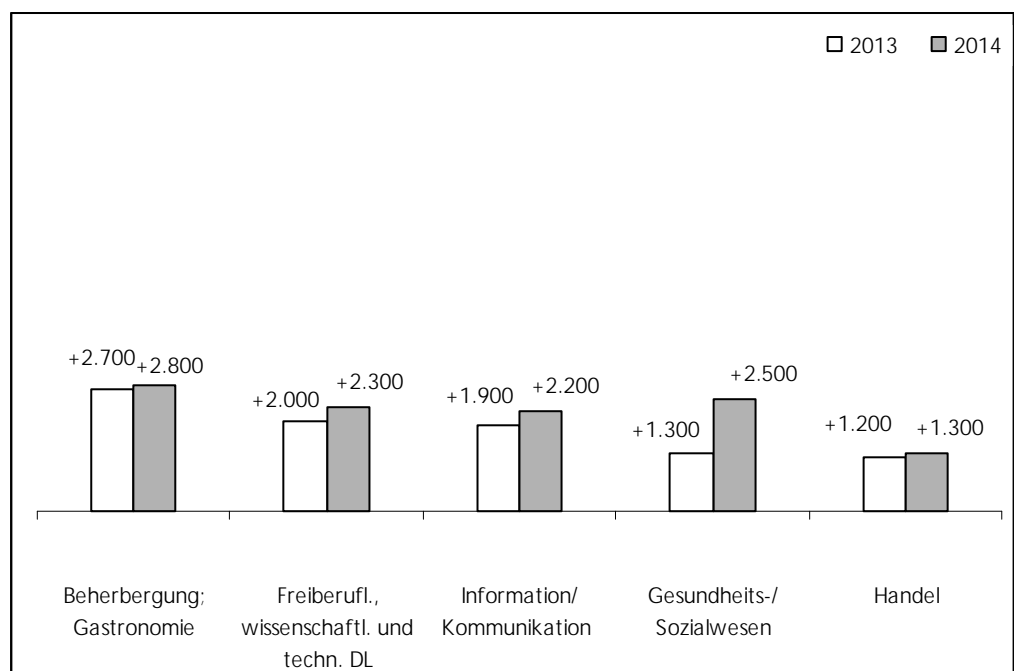
Höchster Zuwachs an Frauenarbeitsplätzen im Gesundheits- und Sozialwesen
 Absolute Veränderung der Aktivbeschäftigung gegenüber dem Vorjahr, Frauen



Grafik 5

Männer: größte Beschäftigungszunahme im Tourismus

Absolute Veränderung der Aktivbeschäftigung gegenüber dem Vorjahr, Männer



Fokusinformation 2

Bei explorativen Gesprächen mit Expertinnen und Experten (und exemplarischer Durchsicht von Materialien) sind für Synthesis Forschung hinsichtlich der Frage

»Paradoxon Unternehmensgründung: Wieso kann die Zahl der Unternehmensgründungen während eines konjunkturellen Abschwungs steigen?«

folgende Einschätzungen erkennbar geworden:

In der gemeinhin vorherrschenden Theorie dominiert die Annahme, dass in Zeiten wirtschaftlichen Aufschwungs die besten Voraussetzungen für neue unternehmerische Aktivität gegeben sind. In konjunkturellen Hochphasen entwickeln sich Konsum und Nachfrage überdurchschnittlich, die Investitionsbereitschaft steigt und Kredite werden leichter vergeben. Folglich bestünden ideale Marktbedingungen zur Gründung eines Unternehmens.

Rezente internationale Studien offenbaren jedoch eine paradoxe Entwicklung: Unternehmensgründungen folgen teilweise einem antizyklischen Muster. In Zeiten wirtschaftlichen Abschwungs kann eine erhöhte Zahl von Unternehmensgründungen beobachtet werden.

Als wesentliche Determinante wird in diesem Zusammenhang wiederholt die Arbeitslosigkeit genannt. So korreliert in verschiedenen Untersuchungen das Gründungs-geschehen von Unternehmen positiv mit der Arbeitslosenquote. Angesichts fehlender Aussichten am Arbeitsmarkt in Zeiten konjunktureller Anspannung schaffen sich mehr Menschen selbst eine Perspektive in Form einer Unternehmensgründung. Der Eintritt in die unternehmerische Selbstständigkeit wird nach diesem Erklärungsansatz eher gewagt, wenn ein geringes Einkommenswagnis besteht. Während konjunktureller Abschwungsphasen, die mit niederen Lohnabschlüssen, erhöhter Arbeitslosigkeit sowie stärkerer Teilzeit- oder Kurzarbeit einhergehen, ist für Neuunternehmer/-innen ein geringerer Einkommensverlust durch Selbstständigkeit zu erwarten.

Als weiterer Grund für antizyklische Unternehmensgründungen wird vielfach das im Zuge von Konjunkturflauten oder Rezessionen üblicherweise auftretende niedrige Zinsniveau genannt. Jedoch kann sowohl die öffentliche als auch private Kreditvergabe trotz niederem Zinsniveau, wie aktuell in Europa beobachtbar, restriktiv sein.

Für die Arbeitsmarkt- und Wirtschaftspolitik stellt sich die Frage, inwieweit gezielte Förderungen, aber auch arbeitsrechtliche Neuerungen antizyklisches Gründungsverhalten begünstigen und welchen Grad an Beständigkeit während ökonomischer Krisen gegründete Unternehmen aufweisen.

1.4

Betriebliche Beschäftigung im Regionalprofil

Beschäftigungszuwachs beschleunigt sich 2014 Während sich das absolute Beschäftigungswachstum 2013 im Vorjahresvergleich mit 22.900 mehr als halbiert hat, wird 2014 (+30.100) einhergehend mit einem leichten konjunkturellen Aufschwung wieder ein erhöhter Beschäftigungszuwachs zu verzeichnen sein.

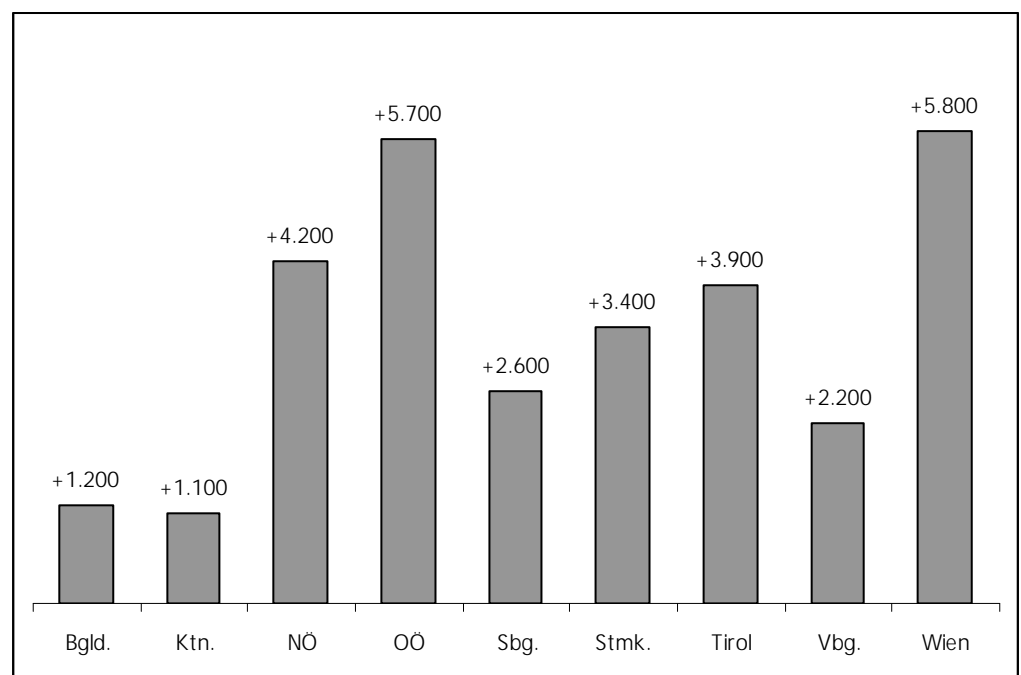
Bundesländervergleich Das größte absolute Beschäftigungswachstum verzeichnet 2014 Wien (+5.800), gefolgt von Oberösterreich (+5.700). Im Jahr 2013 verzeichnet hingegen Tirol das höchste Beschäftigungswachstum und profitiert dabei insbesondere vom wetterbedingt starken Wintertourismus.

Männlicher Beschäftigungszuwachs erhöht sich 2014 Das Beschäftigungswachstum von Männern wird sich im Jahr 2014 aufgrund des leichten konjunkturellen Aufschwungs auf 12.500 erhöhen (2013: +8.300). Der Beschäftigungszuwachs der Frauen steigt 2014 ebenfalls und wird sich auf 17.600 belaufen (2013: +14.600).

Grafik 6

Frauen und Männer: Beschäftigungszuwächse nach Bundesländern

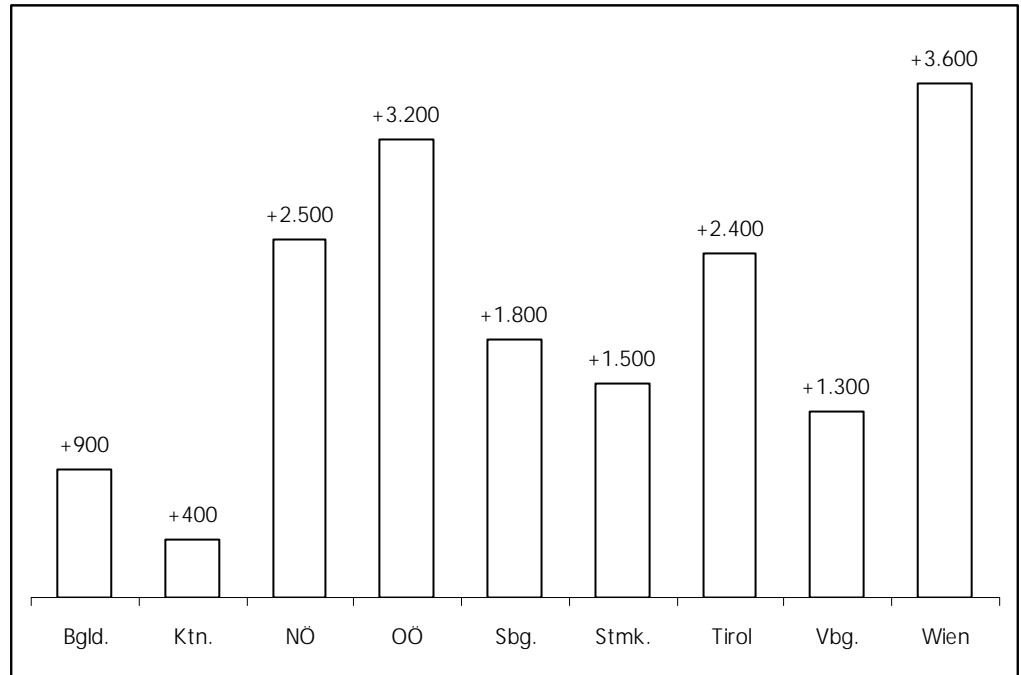
Absolute Veränderung der Aktivbeschäftigung im Jahr 2014 gegenüber dem Vorjahr



Grafik 7

Frauen: Beschäftigungszuwächse nach Bundesländern

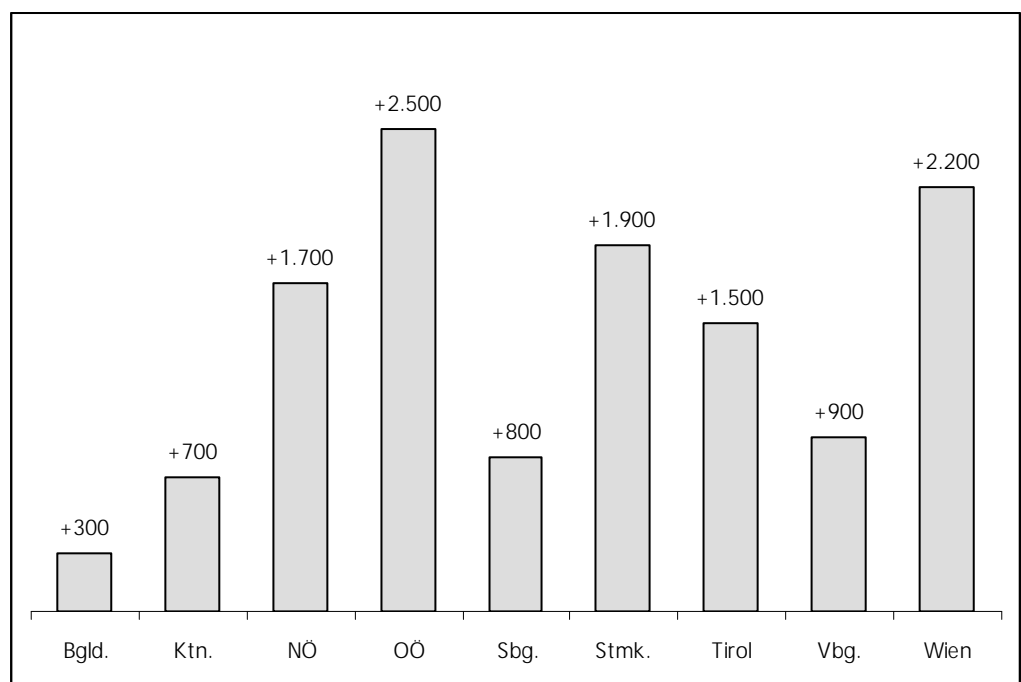
Absolute Veränderung der Aktivbeschäftigung im Jahr 2014 gegenüber dem Vorjahr, Frauen



Grafik 8

Männer: Beschäftigungszuwächse nach Bundesländern

Absolute Veränderung der Aktivbeschäftigung im Jahr 2014 gegenüber dem Vorjahr, Männer



1.5
Beschäftigungsentwicklung von ausländischen und inländischen Personen

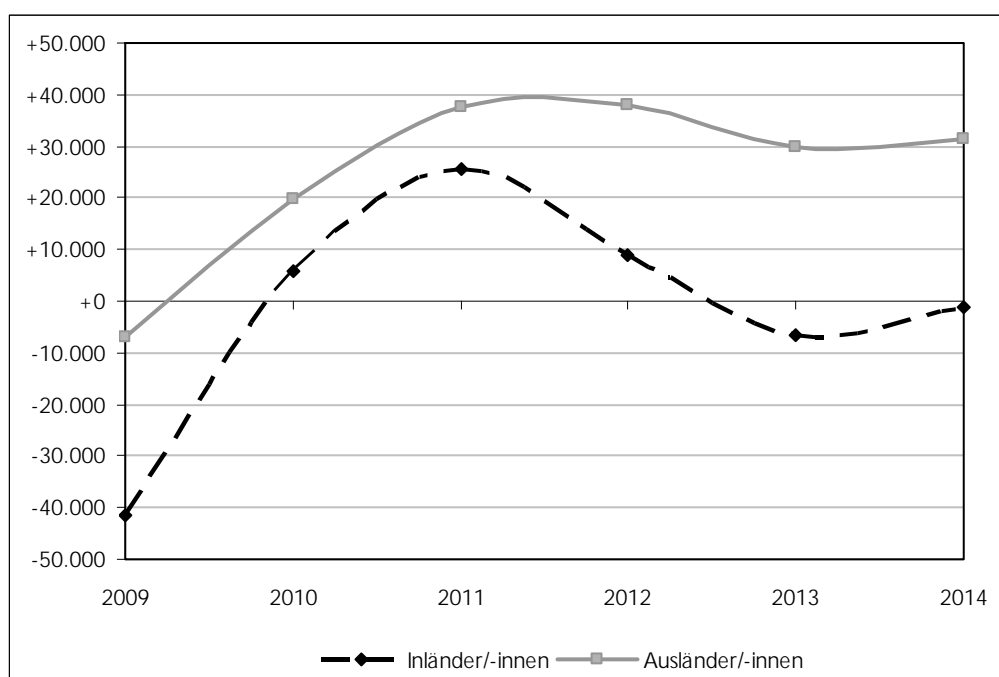
130% des Beschäftigungszuwachses 2013 durch Ausländer/-innen ermöglicht

Seit 2010 wird das Beschäftigungswachstum in Österreich mehrheitlich durch ausländische Arbeitskräfte getragen. Im Jahr 2013 manifestiert sich die zunehmende Europäisierung des österreichischen Arbeitsmarkts besonders deutlich. Rund 130% des Beschäftigungswachstums entfallen auf ausländische Arbeitskräfte. Somit wächst der Beschäftigungsbestand ausländischer Arbeitskräfte 2013 um 29.700 Personen, während sich der Bestand inländischer Arbeitskräfte um 6.800 verringert. Im Vorjahresvergleich nimmt der Beschäftigungszuwachs im Jahr 2013 konjunkturellbedingt ab.

2014: Trend setzt sich fort

Im Jahr 2014 erhöht sich der absolute Zuwachs ausländischer Standardbeschäftigter im Vorjahresvergleich (+31.400). Der Anteil des ausländischen Beschäftigungswachstums am gesamten Zuwachs beträgt nunmehr 104%. Das inländische Beschäftigungswachstum entwickelt sich 2014 leicht negativ (-1.300).

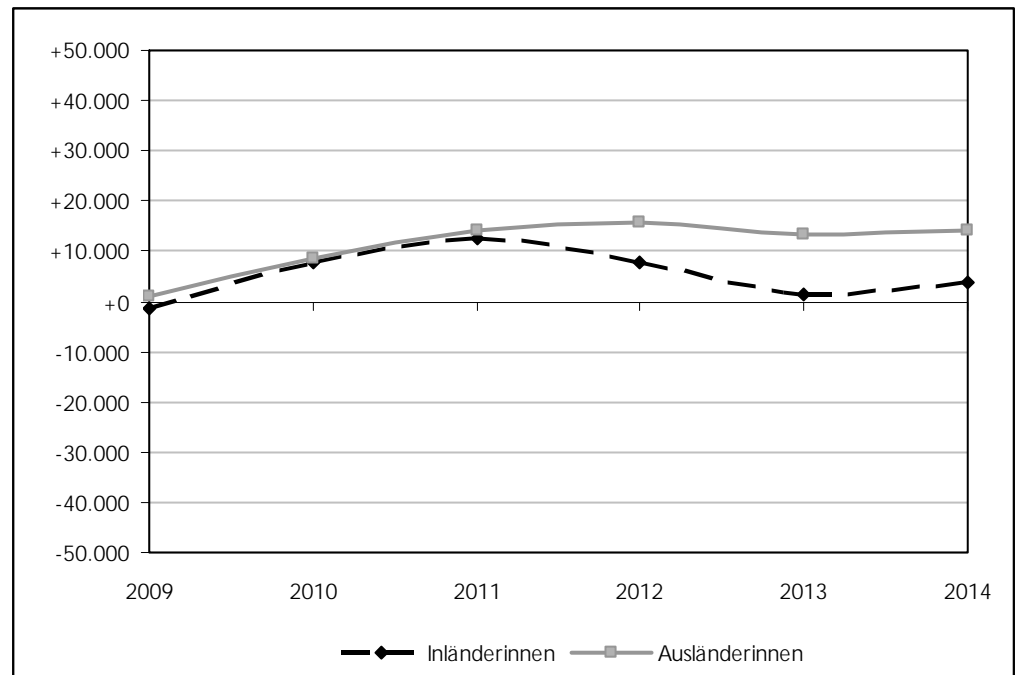
Grafik 9
Aufstockung der Personalstände: die Rolle von Ausländern/Ausländerinnen
 Absolute Veränderung der Aktivbeschäftigung gegenüber dem Vorjahr



Grafik 10

Frauen: starke Beschäftigungszuwächse für Ausländerinnen

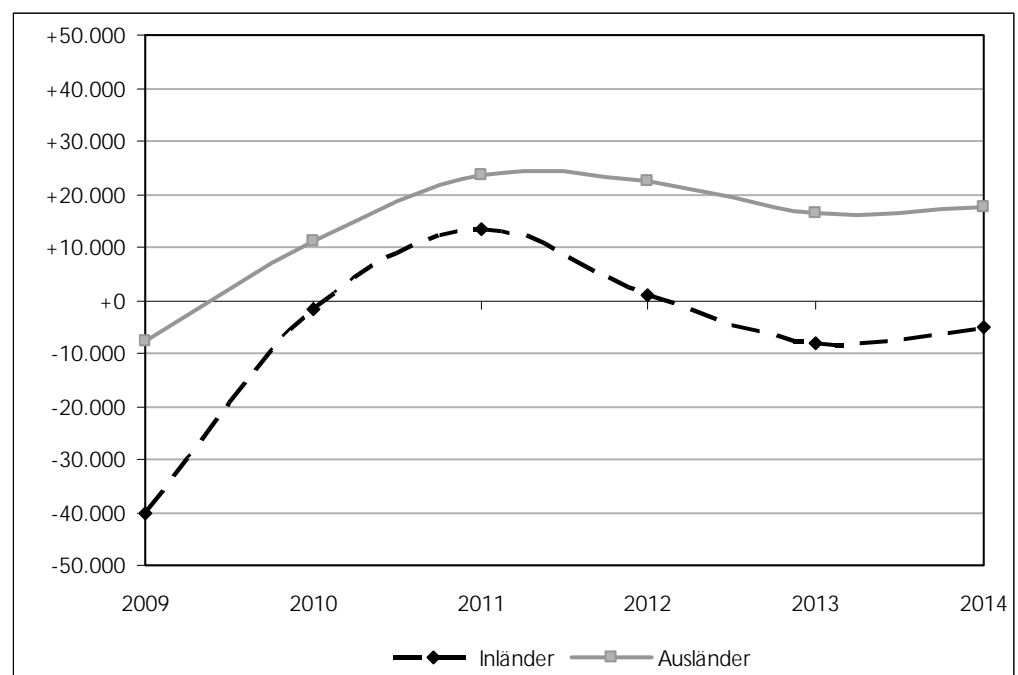
Absolute Veränderung der Aktivbeschäftigung gegenüber dem Vorjahr



Grafik 11

Männer: Beschäftigungsabnahme österreichischer Staatsbürger

Absolute Veränderung der Aktivbeschäftigung gegenüber dem Vorjahr



1.6 Arbeitsmarktdynamik

Hohe Flexibilität des österreichischen Arbeitsmarktes

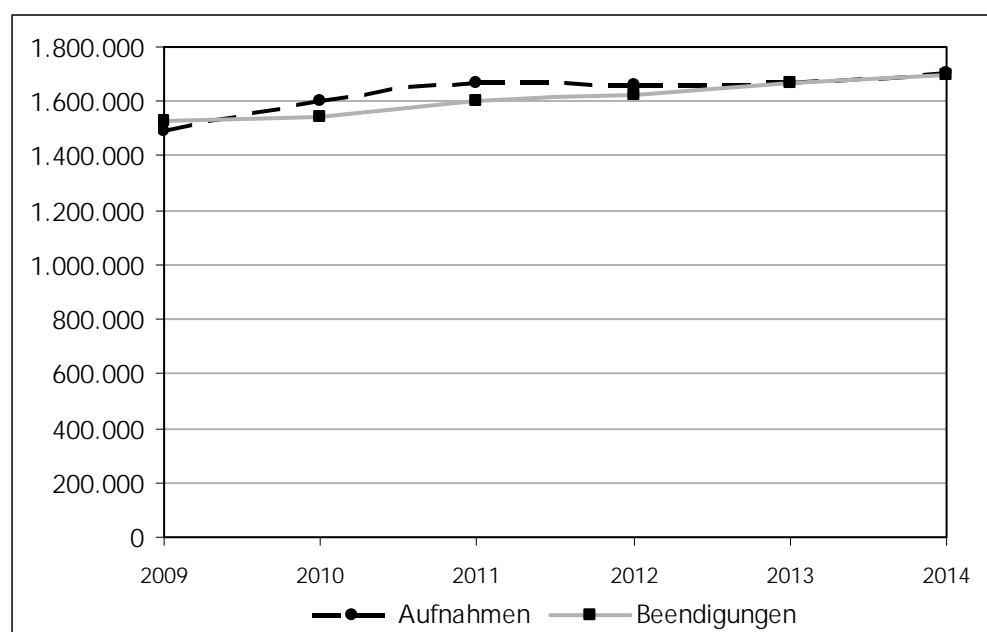
Der österreichische Arbeitsmarkt ist von einer hohen Flexibilität geprägt. Die lässt sich daran erkennen, dass es innerhalb eines Jahres im Durchschnitt auf jedem zweiten betrieblichen Arbeitsplatz zu einer Auflösung oder zu einer Aufnahme eines Beschäftigungsverhältnisses kommt. Neben dem Ersteinstieg in den Arbeitsmarkt und der Beendigung des aktiven Erwerbslebens sind eine Reihe von Ursachen für die hohe Arbeitsmarktdynamik verantwortlich:

- konjunkturell bedingte Anpassungen betrieblicher Personalstände;
- saisonal bedingte Unterbrechungen des Dienstverhältnisses beim selben Dienstgeber;
- »Optimierungsversuche« (seitens des Dienstgebers oder des Dienstnehmers) im Zuge der Besetzung offener Stellen.

2013/2014: weitere Zunahme

Dieser Umschlag an Beschäftigungsverhältnissen wird auch in den Jahren 2013 und 2014 weiter zunehmen. Während es im laufenden Jahr zu 8.300 zusätzlichen Neuaufnahmen von Beschäftigungsverhältnissen kommen wird, sind es im Jahr 2014 zusätzliche 30.900 Beschäftigungsaufnahmen.

Grafik 12
Mehr Beschäftigungsaufnahmen als Beendigungen
Zahl der Aufnahmen und Beendigungen von Beschäftigungsverhältnissen



Fokusinformation 3

Bei explorativen Gesprächen mit Expertinnen und Experten (und exemplarischer Durchsicht von Materialien) sind für Synthesis Forschung in Hinblick auf die Frage

»Beschäftigungsabbau in der Sachgüterproduktion: anhaltende Tendenz oder Einmaleffekt?«

folgende Einschätzungen erkennbar geworden:

Der umfassende Stellenabbau im Bereich der Sachgüterproduktion infolge der schweren Wirtschaftskrise 2008/2009 wurde nicht durch den Aufschwung in darauffolgenden Jahren kompensiert. Nur ein Teil der abgebauten Stellen wurde wieder besetzt.

Dementgegen konnte in den Jahren 2010 und 2011 ein starker Zuwachs an überlassenen Arbeitskräften beobachtet werden. Zwar wurde in der Branche der sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen, der die überlassenen Arbeitskräfte zugeordnet werden, 2009 auch ein deutlicher Beschäftigungsrückgang verzeichnet, jedoch überstiegen im Gegensatz zur Sachgüterproduktion die Beschäftigungszugänge der Folgejahre diesen Rückgang.

Laut Sicht der Forschung haben führende österreichische Industriebetriebe die Krisenjahre bewusst dazu genutzt, ihre Personalstände umzustrukturieren. Mit dem vermehrten Einsatz von Leiharbeitskräften anstatt regulär Angestellter würde eine höhere Flexibilität und geringere Vulnerabilität im Krisenfall erhofft. Kürzere Planungszyklen der Kunden bedeuten aktuell ein volatileres Marktumfeld für die Unternehmen, in welchem nun insbesondere die Liquiditätsvorsorge einen höheren Stellenwert einnehme.

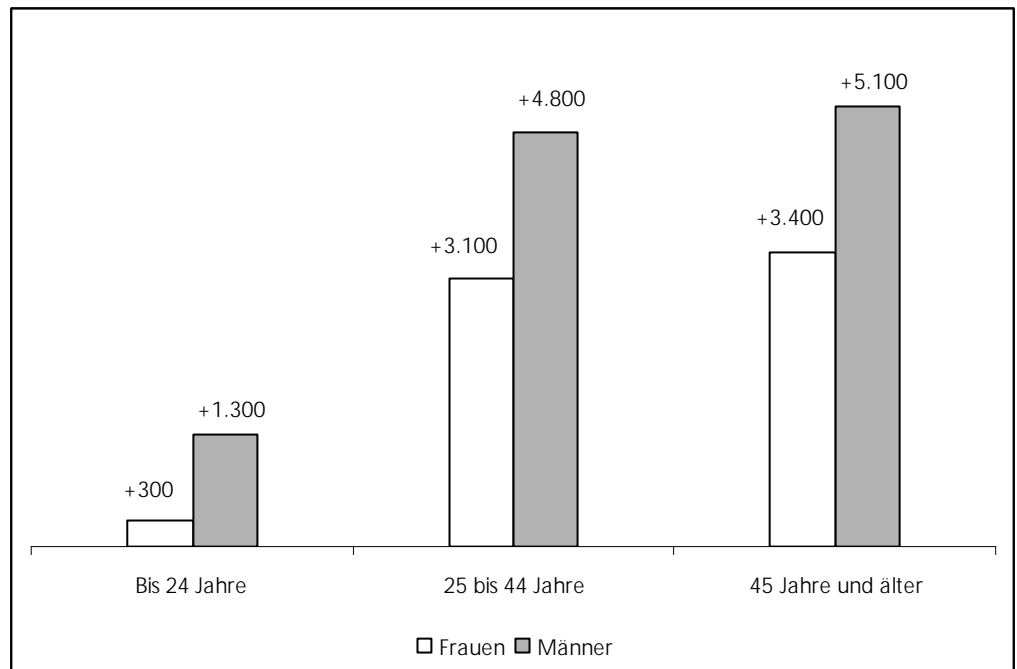
Die Substitution durch Leiharbeitskräfte wird als langfristige Strategie betrachtet und dabei wird auf einzelne Konzerne und Großunternehmen verwiesen, die trotz steigender Umsätze und Gewinne auch im Zuge der Aufschwungsjahre weiter Stellen abgebaut haben. Zum einen erkläre sich diese Tendenz aus der gezielten Fokussierung auf gewinnträchtige Unternehmenssparten zulasten weniger rentabler Bereiche; zum anderen erwarten global tätige Konzerne eine anhaltende Phase der weltweiten wirtschaftlichen Unsicherheit, die sich insbesondere in der uneinheitlichen Entwicklung der einzelnen Volkswirtschaften widerspiegelt. Durch Umstrukturierung der Personalbestände würde daher Flexibilität für weiterhin zu erwartende Krisen geschaffen.

1.7 Sozialprofil der Arbeitslosigkeit

<i>Anhaltende Arbeitskräfte- expansion ...</i>	Auch im gegenwärtig stagnierenden konjunkturellen Umfeld verhält sich das österreichische Arbeitskräfteangebot weiterhin expansiv. Zwar erfolgt die Angebotszunahme in einem gedrosselten Tempo, dennoch kann sowohl im Jahr 2013 (+46.000) als auch 2014 (+48.100) ein erhebliches Arbeitskräftewachstum verzeichnet werden. Getragen wird die Arbeitskräfteexpansion sowohl 2013 (83%) als auch 2014 (79%) mehrheitlich durch ausländische Staatsbürger/-innen. Für weitere Impulse wird die Öffnung des Arbeitsmarktes für Rumänien und Bulgarien im Jahr 2014 sorgen. Zusätzliche das Arbeitskräfteangebot erhöhende Faktoren sind die steigende Erwerbspartizipation von Frauen sowie der längere Verbleib von älteren Arbeitnehmern/Arbeitnehmerinnen am Arbeitsmarkt.
<i>... übersteigt die betriebliche Nachfrage</i>	Das Beschäftigungswachstum in Österreich erweist sich im Prognosezeitraum trotz verhaltener konjunktureller Entwicklung als erstaunlich robust. Jedoch reicht die betriebliche Nachfrage nach Arbeitskräften nicht aus, um das gesamte zusätzliche Arbeitskräfteangebot aufzunehmen. Folglich steigt die Arbeitslosigkeit sowohl 2013 (+23.100) als auch 2014 (+18.000) stark an.
<i>Gruppen mit erhöhtem Risiko</i>	Differenziert nach Altersgruppen zeigt sich, dass 2013 und 2014 insbesondere bei Personengruppen über 50 Jahren der relative Zuwachs höher als in anderen Kohorten ist. Gemäß der verhaltenen konjunkturellen Entwicklung stellen Männer sowohl 2013 (67%) als auch 2014 (62%) die Mehrheit am Arbeitslosenzuwachs. Im Branchenvergleich verzeichnen 2013 die Eisen-, Metall- und Elektroberufe den größten absoluten Zuwachs an Arbeitslosen (+2.500); 2014 steigt die Arbeitslosigkeit am stärksten wieder im Bereich der Eisen-, Metall- und Elektroberufe sowie bei den sonstigen Dienstleitungen (jeweils +2.000).
<i>Zuwachs ausländischer Arbeitsloser</i>	Da das Beschäftigungswachstum der vergangenen Jahre überwiegend durch Arbeitskräfte mit ausländischer Staatsbürgerschaft getragen wurde, erhöht sich in den Jahren 2013 und 2014 der Kreis anspruchsberechtigter Ausländer/-innen zusehends. Der Anteil ausländischer Arbeitsloser am gesamten Arbeitslosenzuwachs beträgt 2013 und 2014 jeweils rund 37%.

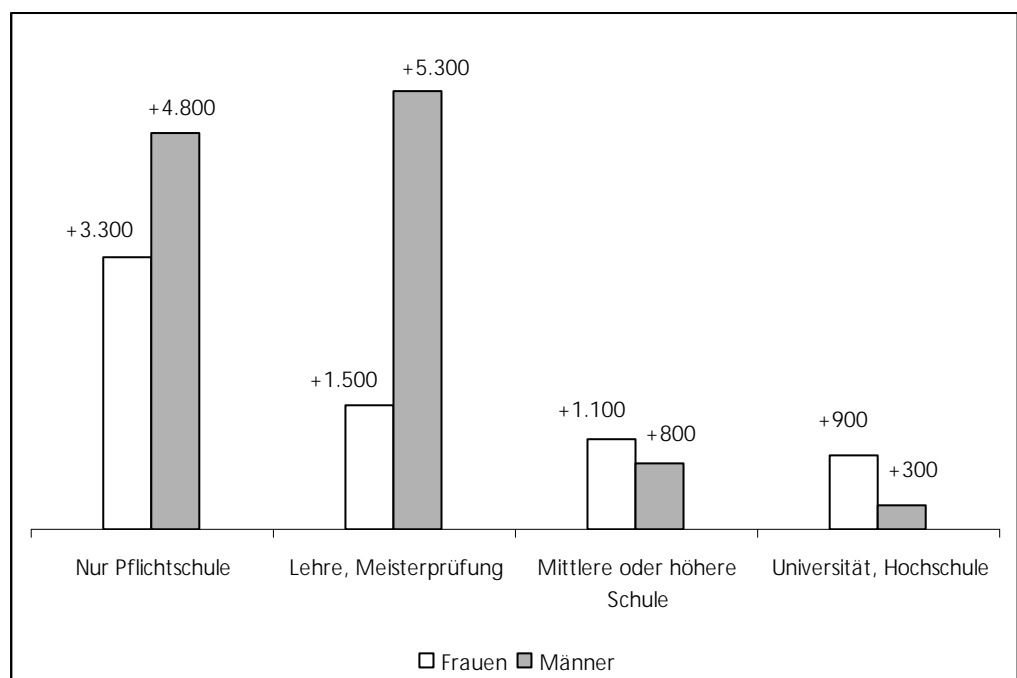
Grafik 13

Größter Zuwachs der Arbeitslosigkeit im hohen und mittleren Haupterwerbssalter
 Veränderung der vorgemerkten Arbeitslosigkeit im Jahr 2014 gegenüber dem Vorjahr



Grafik 14

Arbeitslosigkeit steigt auch bei Fachkräften (Lehre) stark an
 Veränderung der vorgemerkten Arbeitslosigkeit im Jahr 2014 gegenüber dem Vorjahr



Fokusinformation 4

Bei explorativen Gesprächen mit Expertinnen und Experten (und exemplarischer Durchsicht von Materialien) sind für Synthesis Forschung in Hinblick auf die Frage

*»Arbeitsmarktöffnung für Rumänien und Bulgarien:
Was sind die Auswirkungen für den österreichischen Arbeitsmarkt?«*

folgende Einschätzungen erkennbar geworden:

Die Annahmen über den Einfluss der Arbeitsmarktöffnung für Rumänien und Bulgarien auf den österreichischen Arbeitsmarkt divergieren stark.

Insgesamt herrscht aber Konsens darüber, dass der Zuzug aus beiden Ländern deutlich unter den Werten im Zuge der Arbeitsmarktöffnung für die EU-8 (Ungarn, Slowenien, Polen, Tschechien, Slowakei, Estland, Lettland und Litauen) im Mai 2011 liegen wird.

Zum einen habe sich das konjunkturelle Umfeld seit 2011 grundlegend geändert. Ausgehend vom starken Aufschwung 2011 ist das österreichische BIP-Wachstum mittlerweile deutlich abgekühlt, was auch zu einer geminderten Nachfrage nach Arbeitskräften geführt hat. Für das Jahr 2014 wird wiederum nur ein leichter konjunktureller Aufschwung erwartet.

Darüber hinaus wird die geografische Distanz zu Bulgarien und Rumänien als weiterer Faktor genannt, der das Angebotswachstum aus beiden Ländern im Vergleich zur Öffnung im Jahr 2011 hemmt.

Plausibel erscheint auch die mehrfach geäußerte Meinung, dass ein signifikanter Teil der arbeits- und migrationswilligen rumänischen und bulgarischen Arbeitskräfte bereits vor 2014 am österreichischen Arbeitsmarkt tätig geworden ist. Vergleichbares konnte vor der ersten Liberalisierung für die EU-8 im Mai 2011 beobachtet werden.

In einem von Synthesis Forschung entwickelten Szenario wird von Dezember 2013 bis Dezember 2014 eine Steigerung des rumänischen und bulgarischen Arbeitskräfteangebots in Höhe von rund 8.400 erwartet.

1.8 Arbeitslosigkeit im Regionalprofil

Regionale Unterschiede bei der Entwicklung der Arbeitslosigkeit

Insbesondere die unterschiedliche demografische und wirtschaftliche Struktur Österreichs führt zu einer divergierenden Ausprägung der Arbeitslosigkeit in den einzelnen Bundesländern.

Größter absoluter Arbeitslosenzuwachs weiterhin in Wien

Wien verzeichnet sowohl 2013 (+5.500) als auch 2014 (+4.200) erneut die höchste Bestandszunahme an Arbeitslosigkeit im Bundesländervergleich. Zum einen entwickelt sich das Arbeitskräfteangebot in Wien besonders expansiv, zum anderen ist der Anteil von Personengruppen mit größerer Betroffenheit von Arbeitslosigkeit höher als in anderen Bundesländern. Über den gesamten Prognosezeitraum entfallen rund 23,6% des Zuwachses auf Wien.

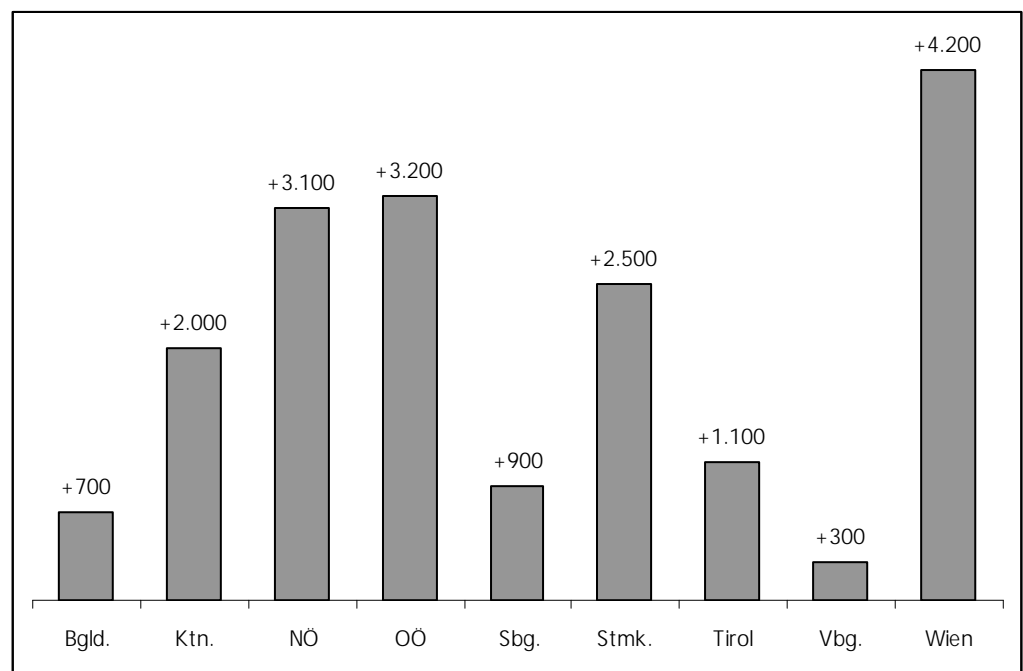
Relativer Anstieg

Den relativ höchsten Anstieg an Arbeitslosigkeit verzeichnet im Jahr 2013 das aufgrund seiner starken Sachgüterproduktion besonders von schwachen Konjunkturphasen betroffene Oberösterreich (+13,5%), gefolgt von Kärnten (+12%). Im Jahr 2014 entfällt der höchste relative Zuwachs erneut auf Oberösterreich (+9,7%), gefolgt von Kärnten (+8,6%).

Grafik 15

Arbeitslosenbestand wächst in Wien am stärksten

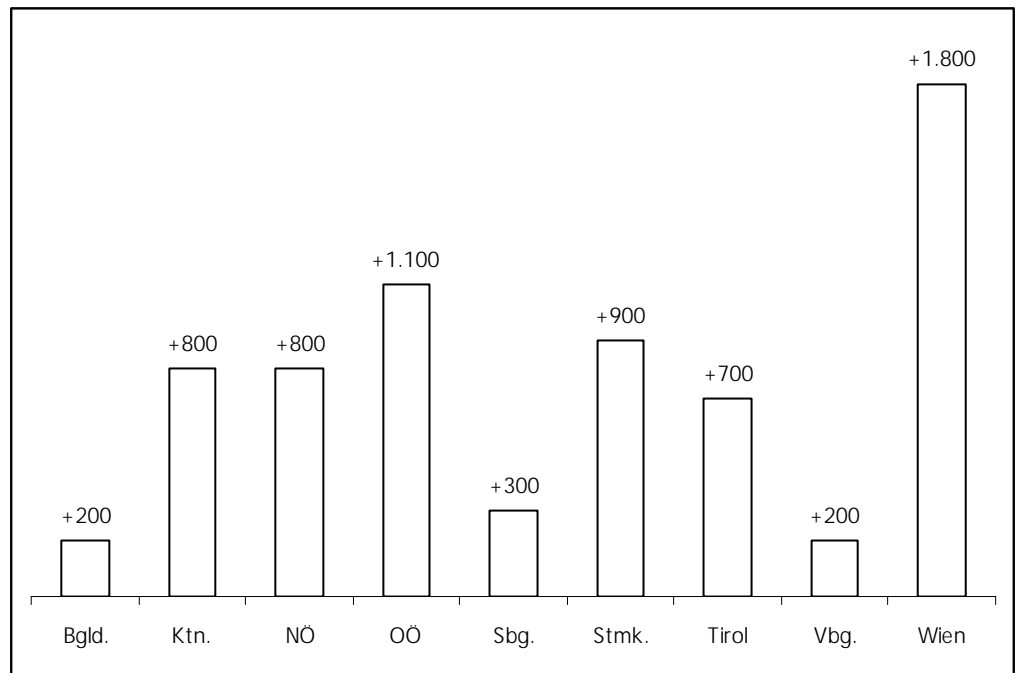
Absolute Veränderung des Arbeitslosenbestandes im Jahr 2014 gegenüber dem Vorjahr



Grafik 16

Frauenarbeitslosigkeit im Regionalprofil

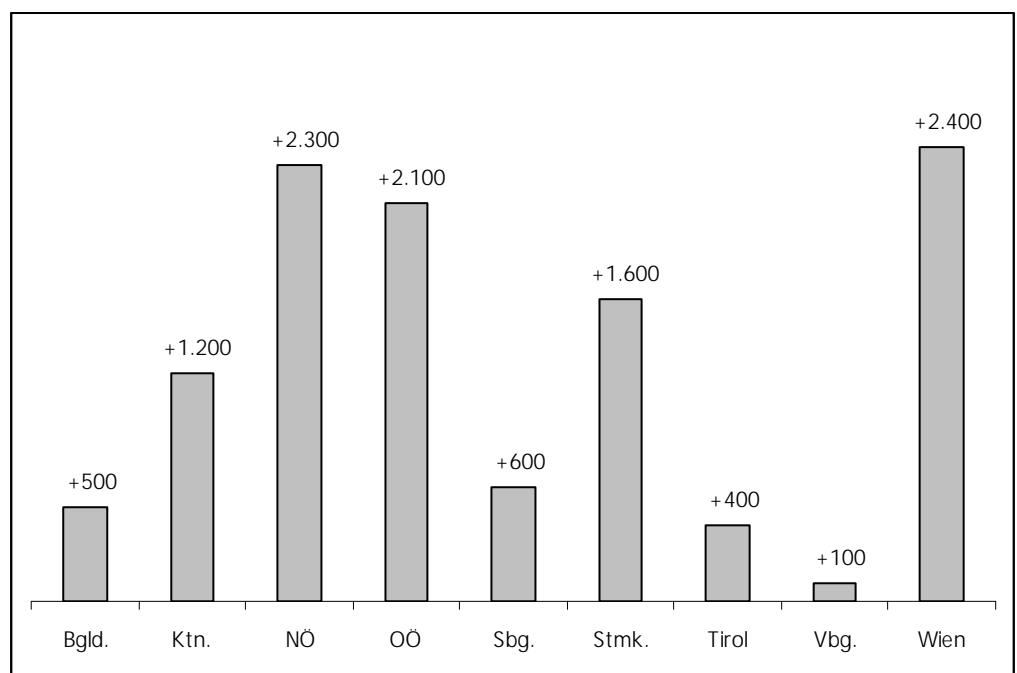
Absolute Veränderung des Arbeitslosenbestandes im Jahr 2014 gegenüber dem Vorjahr



Grafik 17

Männerarbeitslosigkeit im Regionalprofil

Absolute Veränderung des Arbeitslosenbestandes im Jahr 2014 gegenüber dem Vorjahr



Fokusinformation 5

Bei explorativen Gesprächen mit Expertinnen und Experten (und exemplarischer Durchsicht von Materialien) sind für Synthesis Forschung in Hinblick auf die Frage

»Demografischer Wandel der Gesellschaft: zukünftig höhere oder geringere Arbeitslosigkeit?«

folgende Einschätzungen erkennbar geworden:

Die Frage, ob die Alterung der Gesellschaft sowie die sich ändernden Qualifikationsmuster der Erwerbsbevölkerung langfristig zu mehr oder weniger Arbeitslosigkeit in Österreich führen, wird von der Forschung unterschiedlich beantwortet.

Ein Teil der Forschung sieht in Zukunft für bisher besonders von Arbeitslosigkeit betroffene Gruppen gestiegene Chancen. Da sich das Arbeitskräfteangebot und dadurch das Erwerbspotenzial aufgrund der fortschreitenden Alterung der Gesellschaft langfristig verringert, würde sich der Druck am Arbeitsmarkt automatisch reduzieren und die Arbeitslosigkeit sinken.

Dementgegen steht die Ansicht, dass die Nachfrageentwicklung nach Arbeitskräften nicht vorrangig in Abhängigkeit zur demografischen Struktur einer Gesellschaft steht. Arbeitslosigkeit würde laut dieser Auffassung primär dann verhindert, wenn die Qualifikation der arbeitslosen Personen dem Anforderungsprofil der nachfragenden Unternehmen entspräche. In diesem Zusammenhang wird gerne auf die nicht unerhebliche Zahl an offenen Stellen in einzelnen Branchen verwiesen, die mangels geeigneter Qualifikation nicht von den vorhandenen Arbeitskräften bedient werden kann (Stichwort: Fachkräftemangel). In einer schrumpfenden Gesellschaft gelte es, das kleiner werdende Reservoir an Arbeitskräften besser und gezielter zu qualifizieren. Dadurch könne die Innovationskraft und Produktivität einer Volkswirtschaft erhalten bleiben.

Als weiteres Argument gegen eine zukünftig zu erwartende geringe Arbeitslosigkeit wird auch die steigende Erwerbsbeteiligung in Österreich genannt. So Sorge die steigende Erwerbsbeteiligung von Frauen und Älteren in Kombination mit der anhaltenden Arbeitsmigration dafür, dass die Alterung der Gesellschaft kompensiert werden würde.

Einigkeit herrscht in der Forschung darüber, dass die Dynamik in und zwischen den einzelnen Arbeitsmärkten weiter zunehmen wird. Die erhöhte räumliche Mobilität der Bevölkerung und die fortschreitende arbeitsrechtliche Flexibilisierung werden in Zukunft die Zahl der Jobwechsel im Laufe einer Erwerbskarriere weiter erhöhen. Dadurch wird auch der Kreis der Personen, die zumindest temporär zwischen einem Wechsel einer Anstellung arbeitslos sind, weiter steigen.

1.9 Betroffenheit von Arbeitslosigkeit

Betroffenheit steigt 2013 und 2014

Der Kreis jener Personen, die im Jahresverlauf von Arbeitslosigkeit betroffen sind, beläuft sich 2013 auf rund 876.900 Personen. Dadurch sind im Jahr 2013 27.400 Personen mehr als im Jahr 2012 von Arbeitslosigkeit betroffen. Im Jahr 2014 weitet sich der Kreis der von Arbeitslosigkeit Betroffenen um 20.700 weiter aus.

Betroffenheit von ausländischen Staatsbürgern/Staatsbürgerinnen

In beiden Jahren des Prognosezeitraums ist der relative Zuwachs des Personenkreises mit ausländischer Staatsbürgerschaft stärker als jener von Vorgemerkten mit österreichischer Staatsbürgerschaft.

Rückgang der Betroffenheit bei jüngeren Personen

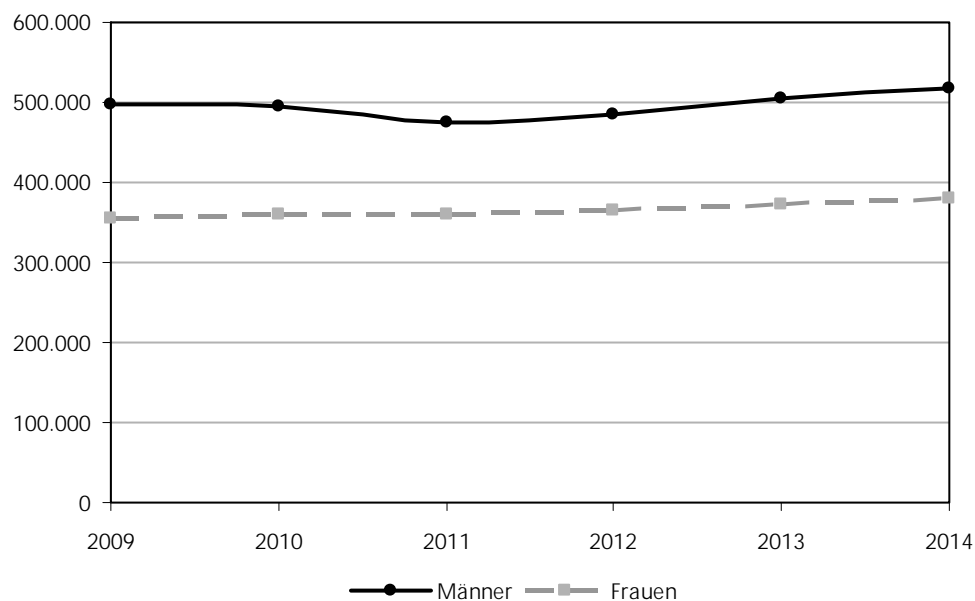
Während bei älteren Kohorten ein starker relativer Anstieg der Betroffenheit erwartet wird, zeichnet sich für Personen unter 20 Jahren eine Abnahme der Betroffenheit von Arbeitslosigkeit sowohl 2013 (-500) als auch 2014 (-1100) ab.

Niedrigqualifizierte besonders betroffen

Personen mit maximal Pflichtschul- oder Lehrabschluss stellen während des Prognosezeitraums die große Mehrheit (80,6%) des Zuwachses an Betroffenheit von Arbeitslosigkeit.

Grafik 18

Betroffenheit von Arbeitslosigkeit bei Männern weiterhin höher als bei Frauen
Anzahl der von Arbeitslosigkeit betroffenen Männer und Frauen



2

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen 2013/2014

2.1	<i>Makroprognostische Eckdaten der österreichischen Wirtschaft 2013/2014</i>	31
2.2	<i>Mikroprognose des österreichischen Arbeitsmarktes 2013/2014</i>	32
2.3	<i>Mittelfristiger Ausblick auf den österreichischen Arbeitsmarkt</i>	33

Tabelle 1
Makroprognostische Eckdaten der österreichischen Wirtschaft 2013/2014
 Veränderungen gegenüber dem Vorjahr

	2013	2014
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen, real	+0,6%	+1,6%
Personenproduktivität	-0,1%	+0,7%
Privater Konsum, real	+0,2%	+1,0%
Öffentlicher Konsum, real	+0,7%	+0,9%
Investitionen, real	+0,6%	+2,1%
Exporte, real	+1,8%	+5,2%
Importe, real	+1,0%	+5,0%
Verbraucherpreisindex (harmonisiert)	+2,1%	+1,9%
US-Dollar je EUR	1,3	1,3

Rohdaten:
 Statistik Austria;
 Oesterreichische
 Nationalbank.

Datenbasen:
 Economist Intelligence
 Unit;
 EUROSTAT;

OECD;
 Oesterreichische
 Nationalbank.

Tabelle 2

Mikroprognose des österreichischen Arbeitsmarktes 2013/2014

Realisierte Werte 2012, Veränderungen gegenüber dem Vorjahr absolut

	<i>Realisierte Werte</i>	<i>Veränderung gegenüber dem Vorjahr</i>	
	2012	2013	2014
<i>Männer und Frauen</i>			
Erwerbsfähige Bevölkerung ¹	5.473.591	+5.200	+5.300
Arbeitskräfteangebot ²	3.631.100	+46.000	+48.100
Unselbstständige Aktivbeschäftigung ³	3.370.500	+22.900	+30.100
Unselbstständige Beschäftigung ⁴	3.465.500	+19.700	+28.600
Personen in AMS-Schulungsmaßnahmen	66.602	+6.500	+5.000
Bestand vorgemerakter Arbeitslosigkeit	260.600	+23.100	+18.000
Von Arbeitslosigkeit Betroffene	849.500	+27.400	+20.700
Arbeitslosenquote	7,0%	+0,5%	+0,4%
<i>Männer</i>			
Erwerbsfähige Bevölkerung ¹	2.862.800	+1.800	+3.100
Arbeitskräfteangebot ²	1.984.500	+23.800	+23.700
Unselbstständige Aktivbeschäftigung ³	1.836.100	+8.300	+12.500
Unselbstständige Beschäftigung ⁴	1.846.500	+8.100	+12.700
Bestand vorgemerakter Arbeitslosigkeit	148.400	+15.500	+11.200
Von Arbeitslosigkeit Betroffene	484.600	+19.400	+13.800
Arbeitslosenquote	7,4%	+0,7%	+0,5%
<i>Frauen</i>			
Erwerbsfähige Bevölkerung ¹	2.610.800	+3.400	+2.300
Arbeitskräfteangebot ²	1.646.700	+22.200	+24.400
Unselbstständige Aktivbeschäftigung ³	1.534.400	14.600	17.600
Unselbstständige Beschäftigung ⁴	1.618.900	+11.600	+15.900
Bestand vorgemerakter Arbeitslosigkeit	112.300	+7.600	+6.800
Von Arbeitslosigkeit Betroffene	364.900	+8.000	+6.900
Arbeitslosenquote	6,5%	+0,4%	+0,3%

¹ Frauen im Alter von 15 bis 59 Jahren, Männer im Alter von 15 bis 64 Jahren (Bevölkerung zum Jahresdurchschnitt)

² Jahresdurchschnittsbestand an unselbstständiger Aktivbeschäftigung und Arbeitslosigkeit.

³ Jahresdurchschnittsbestand ohne Präsenzdienere und Kinderbetreuungsgeldbeziehende mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis.

⁴ Aktivbeschäftigung plus Präsenzdienere und Kinderbetreuungsgeldbeziehende mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis.

Rohdaten:
Statistik Austria;
Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger;
Arbeitsmarktservice Österreich.
Datenbasis:
Synthesis-Mikroprognose,
Stand August 2013.

Tabelle 3

Mittelfristiger Ausblick auf den österreichischen Arbeitsmarkt

Realisierte Werte 2012, Veränderungen gegenüber dem Vorjahr absolut

	<i>Realisiert</i>	<i>Veränderung gegenüber dem Vorjahr</i>				
	<i>2012</i>	<i>2013</i>	<i>2014</i>	<i>2015</i>	<i>2016</i>	<i>2017</i>
BIP (real)		+0,6%	+1,6%	+2,1%	+2,5%	+2,7%
Erwerbsfähige Bevölkerung ¹	5.473.591	+5.200	+5.300	+4.200	+100	-3.400
Arbeitskräfteangebot ²	3.631.100	+46.000	+48.100	+40.400	+37.600	+34.700
Unselbstständige Aktivbeschäftigung ³	3.370.500	+22.900	+30.100	+38.400	+43.900	+45.100
Unselbstständige Beschäftigung ⁴	3.465.500	+19.700	+28.600	+37.200	+42.800	+45.700
Bestand vorgemerker Arbeitslosigkeit	260.600	+23.100	+18.000	+2.000	-6.300	-10.400
Von Arbeitslosigkeit Betroffene	849.500	+27.400	+20.700	+3.500	-7.100	-13.800
Arbeitslosenquote	7,0%	+0,5%	+0,4%	+0,0%	-0,3%	-0,3%

¹ Frauen im Alter von 15 bis 59 Jahren, Männer im Alter von 15 bis 64 Jahren (Bevölkerung zum Jahresdurchschnitt).

² Jahresdurchschnittsbestand an unselbstständiger Aktivbeschäftigung und Arbeitslosigkeit.

³ Jahresdurchschnittsbestand ohne Präsenzdienr und Kinderbetreuungsgeldbeziehende mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis.

⁴ Aktivbeschäftigung plus Präsenzdienr und Kinderbetreuungsgeldbeziehende mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis.

Rohdaten:

Statistik Austria;
Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger;
Arbeitsmarktservice Österreich.

Datenbasis:
Synthesis-Mikroprognose,
Stand August 2013.

3

Beschäftigung in den Jahren 2013 und 2014

3.1	<i>Beschäftigung nach Bundesländern</i>	35
3.2	<i>Beschäftigung nach Wirtschaftszweigen</i>	38
3.3	<i>Beschäftigung nach dem Sozialprofil</i>	41

Tabelle 4

Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung¹ (gesamt) nach Bundesländern und Regionen
 Absolutwerte 2012, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2013 und 2014

	2012	2013	2014
<i>Bundesländer (Betriebsort)</i>			
Burgenland	93.500	+1.100	+1.200
Kärnten	201.000	-1.300	+1.100
Niederösterreich	561.500	+2.500	+4.200
Oberösterreich	597.200	+4.700	+5.700
Salzburg	236.000	+1.500	+2.600
Steiermark	467.600	+1.400	+3.400
Tirol	297.100	+5.700	+3.900
Vorarlberg	145.200	+1.900	+2.200
Wien	771.400	+5.400	+5.800
<i>Regionen (Betriebsort)</i>			
Ost (Burgenland, Niederösterreich, Wien)	1.426.400	+9.000	+11.200
Süd (Kärnten, Steiermark)	668.600	+100	+4.500
West (Oberösterreich, Salzburg, Tirol, Vorarlberg)	1.275.500	+13.800	+14.400
<i>Gesamt</i>	<i>3.370.500</i>	<i>+22.900</i>	<i>+30.100</i>

Anmerkung:

Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

¹ Aktivbeschäftigung (ohne Karenz-/Kindergeldbezieher/-innen und ohne Präsenzdienler mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis).

Rohdaten:

Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:

Synthesis-Mikroprognose, Stand August 2013.

Tabelle 5

Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung¹ (Frauen) nach Bundesländern und Regionen
 Absolutwerte 2012, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2013 und 2014

	2012	2013	2014
<i>Bundesländer (Betriebsort)</i>			
Burgenland	42.900	+700	+900
Kärnten	92.600	+100	+400
Niederösterreich	245.200	+2.000	+2.500
Oberösterreich	259.900	+2.700	+3.200
Salzburg	109.400	+1.100	+1.800
Steiermark	210.100	+900	+1.500
Tirol	135.700	+3.600	+2.400
Vorarlberg	64.600	+1.100	+1.300
Wien	374.100	+2.400	+3.600
<i>Regionen (Betriebsort)</i>			
Ost (Burgenland, Niederösterreich, Wien)	662.100	+5.100	+7.000
Süd (Kärnten, Steiermark)	302.700	+1.000	+1.900
West (Oberösterreich, Salzburg, Tirol, Vorarlberg)	569.600	+8.500	+8.700
<i>Gesamt</i>	<i>1.534.400</i>	<i>+14.600</i>	<i>+17.600</i>

Anmerkung:

Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

¹ Aktivbeschäftigung (ohne Karenz-/Kindergeldbezieherinnen mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis).

Rohdaten: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis: Synthesis-Mikroprognose, Stand August 2013.

Tabelle 6

Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung¹ (Männer) nach Bundesländern und Regionen
 Absolutwerte 2012, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2013 und 2014

	2012	2013	2014
<i>Bundesländer (Betriebsort)</i>			
Burgenland	50.600	+400	+300
Kärnten	108.400	-1.400	+700
Niederösterreich	316.300	+500	+1.700
Oberösterreich	337.300	+2.000	+2.500
Salzburg	126.600	+400	+800
Steiermark	257.500	+500	+1.900
Tirol	161.400	+2.100	+1.500
Vorarlberg	80.600	+800	+900
Wien	397.300	+3.000	+2.200
<i>Regionen (Betriebsort)</i>			
Ost (Burgenland, Niederösterreich, Wien)	764.300	+3.900	+4.200
Süd (Kärnten, Steiermark)	365.900	-900	+2.600
West (Oberösterreich, Salzburg, Tirol, Vorarlberg)	705.900	+5.300	+5.700
<i>Gesamt</i>	<i>1.836.100</i>	<i>+8.300</i>	<i>+12.500</i>

Anmerkung:

Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

¹ Aktivbeschäftigung (ohne Karenz-/Kindergeldbezieher und ohne Präsenzdiener mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis).

Rohdaten:

Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:

Synthesis-Mikroprognose, Stand August 2013.

Tabelle 7

Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung¹ (gesamt) nach ÖNACE-Obergruppen 2013/2014
 Absolutwerte 2012, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2013 und 2014

	2012	2013	2014
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	20.600	-200	+100
Bergbau; Gewinnung v. Steinen u. Erden	5.700	-100	-100
Herstellung von Waren	583.300	+1.200	+1.500
Energieversorgung	26.700	+300	+0
Wasserversorgung; Abwasser-/Abfallentsorgung	14.500	+400	+400
Bau	248.100	-1.000	+700
Handel; Instandhaltung und Reparatur v. Kfz	525.200	+2.900	+3.700
Verkehr und Lagerei	182.800	-800	-800
Beherbergung und Gastronomie	191.600	+5.500	+5.200
Information und Kommunikation	78.000	+2.400	+3.100
Erbringung v. Finanz-/Versicherungsdienstleistungen	118.000	-300	-400
Grundstücks- und Wohnungswesen	40.800	+2.100	+2.300
Erbringung von freiberufl., wissenschaftl. u. techn. DL	155.300	+3.300	+3.800
Erbringung von sonst. wirtschaftlichen Dienstleistungen	184.700	-2.300	+1.100
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	540.800	+3.200	-500
Erziehung und Unterricht	96.500	+1.600	+2.400
Gesundheits- und Sozialwesen	231.000	+3.400	+6.500
Kunst, Unterhaltung und Erholung	34.900	+500	+800
Erbring. von sonstigen Dienstleistungen	87.300	+900	+300
Private Haushalte mit Hauspersonal	3.000	+0	-100
Exterritoriale Organisationen u. Körperschaften	600	+0	+0
Sonstige	1.100	-100	+100
Gesamt	3.370.500	+22.900	+30.100

Anmerkung:
 Ausgewiesene Summen
 können aufgrund von
 Rundungen von den
 rechnerischen Summen
 abweichen.

¹ Aktivbeschäftigung
 (ohne Karenz-
 /Kindergeldbezieher/-
 innen und ohne
 Präsenzdienner mit
 aufrechtem Beschäf-
 tignungsverhältnis).

Rohdaten:
 Hauptverband
 der österreichischen
 Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:
 Synthesis-Mikroprognose,
 Stand August 2013.

Tabelle 8

Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung¹ (Frauen) nach ÖNACE-Obergruppen 2013/2014
 Absolutwerte 2012, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2013 und 2014

	2012	2013	2014
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	7.300	-100	+0
Bergbau; Gewinnung v. Steinen u. Erden	700	+0	+0
Herstellung von Waren	147.000	-400	+800
Energieversorgung	4.500	+200	+100
Wasserversorgung; Abwasser-/Abfallentsorgung	3.000	+100	+200
Bau	30.200	+200	+300
Handel; Instandhaltung und Reparatur v. Kfz	288.300	+1.700	+2.400
Verkehr und Lagerei	37.500	-300	-200
Beherbergung und Gastronomie	113.300	+2.800	+2.400
Information und Kommunikation	26.200	+500	+900
Erbringung v. Finanz-/Versicherungsdienstleistungen	59.400	+100	+100
Grundstücks- und Wohnungswesen	24.900	+900	+1.200
Erbringung von freiberufl., wissenschaftl. u. techn. DL	82.300	+1.300	+1.500
Erbringung von sonst. wirtschaftlichen Dienstleistungen	79.900	-400	-100
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	319.000	+4.000	+1.500
Erziehung und Unterricht	54.600	+1.700	+1.800
Gesundheits- und Sozialwesen	176.000	+2.100	+4.000
Kunst, Unterhaltung und Erholung	15.900	+300	+400
Erbring. von sonstigen Dienstleistungen	60.800	+0	+100
Private Haushalte mit Hauspersonal	2.600	+0	+100
Exterritoriale Organisationen u. Körperschaften	400	+0	+0
Sonstige	400	-100	+100
Gesamt	1.534.400	+14.600	+17.600

Anmerkung:

Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

¹ Aktivbeschäftigung (ohne Karenz-/Kindergeldbezieherinnen mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis).

Rohdaten: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis: Synthesis-Mikroprognose, Stand August 2013.

Tabelle 9

Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung¹ (Männer) nach ÖNACE-Obergruppen 2013/2014
 Absolutwerte 2012, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2013 und 2014

	2012	2013	2014
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	13.300	-100	+100
Bergbau; Gewinnung v. Steinen u. Erden	4.900	-100	-100
Herstellung von Waren	436.300	+1.600	+700
Energieversorgung	22.100	+100	-100
Wasserversorgung; Abwasser-/Abfallentsorgung	11.500	+300	+200
Bau	217.800	-1.200	+400
Handel; Instandhaltung und Reparatur v. Kfz	237.000	+1.200	+1.300
Verkehr und Lagerei	145.300	-500	-600
Beherbergung und Gastronomie	78.300	+2.700	+2.800
Information und Kommunikation	51.800	+1.900	+2.200
Erbringung v. Finanz-/Versicherungsdienstleistungen	58.600	-400	-500
Grundstücks- und Wohnungswesen	15.900	+1.200	+1.100
Erbringung von sonst. wirtschaftlichen Dienstleistungen	73.000	+2.000	+2.300
Erbringung von sonst. wirtschaftl. DL	104.800	-1.900	+1.200
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	221.800	-800	-2.000
Erziehung und Unterricht	41.900	-100	+600
Gesundheits- und Sozialwesen	54.900	+1.300	+2.500
Kunst, Unterhaltung und Erholung	19.000	+200	+400
Erbring. von sonstigen Dienstleistungen	26.500	+900	+200
Private Haushalte mit Hauspersonal	400	+0	-200
Exterritoriale Organisationen u. Körperschaften	300	+0	+0
Sonstige	600	+0	+0
Gesamt	1.836.100	+8.300	+12.500

Anmerkung:
 Ausgewiesene Summen
 können aufgrund von
 Rundungen von den
 rechnerischen Summen
 abweichen.

¹ Aktivbeschäftigung
 (ohne Karenz-
 /Kindergeldbezieher und
 ohne Präsenzdienler mit
 aufrechtem Beschäf-
 tigungsverhältnis).

Rohdaten:
 Hauptverband
 der österreichischen
 Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:
 Synthesis-Mikroprognose,
 Stand August 2013.

Tabelle 10

Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung¹ (gesamt) nach dem Sozialprofil 2013/2014
 Absolutwerte 2012, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2013 und 2014

	2012	2013	2014
Ausbildung			
Maximal Pflichtschulabschluss	576.400	-2.900	-1.800
Lehre	1.331.300	-1.100	+4.900
Berufsbildende mittlere Schule (ohne Matura)	387.600	+6.000	+6.900
Allgemeinbildende höhere Schule	178.600	+4.600	+5.100
Berufsbildende höhere Schule	384.200	+9.400	+6.900
Universität, Hochschule, Akademie, Fachhochschule	512.300	+6.900	+8.000
Alter			
Bis 19 Jahre	164.800	-7.300	-4.700
20–24 Jahre	305.800	+1.200	+1.900
25–29 Jahre	364.600	+1.100	+1.100
30–34 Jahre	395.900	+10.000	+11.200
35–39 Jahre	395.000	-6.300	-7.100
40–44 Jahre	489.700	-15.300	-12.500
45–49 Jahre	513.800	+1.500	+1.900
50–54 Jahre	427.000	+19.100	+19.100
55–59 Jahre	254.700	+14.700	+14.900
60 Jahre und älter	59.300	+4.200	+4.300
Staatsbürgerschaft			
Inländer/-innen	2.843.400	-6.800	-1.300
Ausländer/-innen	527.100	+29.700	+31.400
Gesamt	3.370.600	+22.900	+30.100

Anmerkung:
 Ausgewiesene Summen
 können aufgrund von
 Rundungen von den
 rechnerischen Summen
 abweichen.

¹ Aktivbeschäftigung
 (ohne Karenz-
 /Kindergeldbezieher/-
 innen und ohne
 Präsenzdiener mit
 aufrechter Beschäftigungsverhältnis).

Rohdaten:
 Hauptverband der
 österreichischen
 Sozialversicherungsträger,
 Stand August 2013.

Datenbasis:
 Synthesis-Mikroprognose,
 Stand August 2013.

Tabelle 11

Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung¹ (Frauen) nach dem Sozialprofil 2013/2014
 Absolutwerte 2012, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2013 und 2014

	2012	2013	2014
Ausbildung			
Maximal Pflichtschulabschluss	325.300	+1.500	+2.200
Lehre	446.500	+4.300	+6.600
Berufsbildende mittlere Schule (ohne Matura)	236.300	+700	-400
Allgemeinbildende höhere Schule	90.500	-700	-2.100
Berufsbildende höhere Schule	174.900	+3.200	+5.200
Universität, Hochschule, Akademie, Fachhochschule	260.800	+5.600	+6.200
Alter			
Bis 19 Jahre	66.200	-3.300	-2.800
20–24 Jahre	138.100	+900	+1.300
25–29 Jahre	156.700	+1.000	+1.200
30–34 Jahre	176.200	+4.900	+5.100
35–39 Jahre	178.600	-3.900	-4.300
40–44 Jahre	237.000	-5.900	-5.200
45–49 Jahre	249.900	+2.100	+2.600
50–54 Jahre	206.700	+10.100	+10.300
55–59 Jahre	109.100	+7.500	+8.100
60 Jahre und älter	15.700	+1.200	+1.300
Staatsbürgerschaft			
Inländerinnen	1.319.500	+1.400	+3.600
Ausländerinnen	214.800	+13.200	+14.000
Gesamt	1.534.400	+14.600	+17.600

Anmerkung:
 Ausgewiesene Summen
 können aufgrund von
 Rundungen von den
 rechnerischen Summen
 abweichen.

¹ Aktivbeschäftigung
 (ohne Karenz-
 /Kindergeldbezieherinnen
 mit aufrechtem
 Beschäftigungsverhältnis).

Rohdaten:
 Hauptverband der
 österreichischen
 Sozialversicherungsträger,
 Stand August 2013.

Datenbasis:
 Synthesis-Mikroprognose,
 Stand August 2013.

Tabelle 12

Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung¹ (Männer) nach dem Sozialprofil 2013/2014
 Absolutwerte 2012, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2013 und 2014

	2012	2013	2014
Ausbildung			
Maximal Pflichtschulabschluss	251.100	-4.400	-4.000
Lehre	884.800	-5.400	-1.700
Berufsbildende mittlere Schule (ohne Matura)	151.300	+5.300	+7.300
Allgemeinbildende höhere Schule	88.100	+5.300	+7.200
Berufsbildende höhere Schule	209.300	+6.200	+1.700
Universität, Hochschule, Akademie, Fachhochschule	251.500	+1.300	+1.800
Alter			
Bis 19 Jahre	98.600	-4.000	-1.900
20–24 Jahre	167.700	+300	+600
25–29 Jahre	207.800	+100	-100
30–34 Jahre	219.700	+5.100	+6.100
35–39 Jahre	216.300	-2.400	-2.800
40–44 Jahre	252.600	-9.400	-7.300
45–49 Jahre	263.900	-600	-700
50–54 Jahre	220.200	+9.000	+8.800
55–59 Jahre	145.600	+7.200	+6.800
60 Jahre und älter	43.600	+3.000	+3.000
Staatsbürgerschaft			
Inländer	1.523.900	-8.200	-4.900
Ausländer	312.200	+16.500	+17.400
Gesamt	1.836.000	+8.300	+12.500

Anmerkung:
 Ausgewiesene Summen
 können aufgrund von
 Rundungen von den
 rechnerischen Summen
 abweichen.

¹ Aktivbeschäftigung
 (ohne Karenz-
 /Kindergeldbezieher und
 ohne Präsenzdiener mit
 aufrechtem Beschäf-
 tigungsverhältnis).

Rohdaten:
 Hauptverband der
 österreichischen
 Sozialversicherungsträger,
 Stand August 2013.

Datenbasis:
 Synthesis-Mikroprognose,
 Stand August 2013.

4

Beschäftigungsdynamik in den Jahren 2013 und 2014

4.1	<i>Beschäftigungsdynamik nach Bundesländern</i>	45
4.2	<i>Beschäftigungsaufnahmen nach dem Sozialprofil</i>	48
4.3	<i>Beschäftigungsbeendigungen nach dem Sozialprofil</i>	51

Tabelle 13

Aufnahmen und Beendigungen von Beschäftigung¹ (gesamt) nach Bundesländern

Absolutwerte 2012, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2013 und 2014

	2012	2013	2014
Aufnahmen	1.662.100	+8.300	+30.900
Burgenland	46.800	+400	+100
Kärnten	109.800	-300	+600
Niederösterreich	226.200	-1.200	+4.400
Oberösterreich	253.200	-1.600	+4.300
Salzburg	136.700	+4.200	+3.800
Steiermark	207.300	-3.600	+2.200
Tirol	193.700	+4.500	+4.600
Vorarlberg	72.900	+1.600	+3.200
Wien	349.300	+5.200	+7.800
Nicht zuordenbar	66.200	-900	-100
Beendigungen	1.627.300	+37.200	+35.400
Burgenland	53.100	+1.500	+900
Kärnten	111.800	+2.200	+2.900
Niederösterreich	229.200	+5.200	+5.800
Oberösterreich	244.300	+5.000	+4.500
Salzburg	127.900	+2.400	+3.100
Steiermark	209.500	+4.000	+4.100
Tirol	184.600	+3.600	+4.600
Vorarlberg	69.400	+2.200	+2.800
Wien	327.100	+10.200	+7.000
Nicht zuordenbar	70.300	+900	-300

Anmerkung:
Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

¹ Aktivbeschäftigung (ohne Kinderbetreuungs-geldbeziehende mit aufrechtem Beschäfti-gungsverhältnis sowie ohne Präsenzdiener).

Rohdaten:
Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger,
Stand August 2013.

Datenbasis:
Synthesis-Mikroprognose,
Stand August 2013.

Tabelle 14

Aufnahmen und Beendigungen von Beschäftigung¹ (Frauen) nach Bundesländern

Absolutwerte 2012, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2013 und 2014

	2012	2013	2014
<i>Aufnahmen</i>	734.100	+11.200	+23.500
Burgenland	18.600	+600	+100
Kärnten	48.100	+300	+800
Niederösterreich	90.300	+1.000	+4.000
Oberösterreich	108.700	+1.300	+3.200
Salzburg	62.900	+2.100	+2.500
Steiermark	86.400	-700	+1.400
Tirol	90.200	+2.500	+3.200
Vorarlberg	33.800	+1.400	+2.300
Wien	155.100	+3.900	+5.600
Nicht zuordenbar	39.900	-1.200	+400
<i>Beendigungen</i>	712.000	+15.800	+19.300
Burgenland	20.700	+900	+500
Kärnten	48.200	+1.200	+1.500
Niederösterreich	95.000	+2.000	+3.200
Oberösterreich	105.700	+2.300	+2.600
Salzburg	58.600	+1.500	+1.800
Steiermark	86.100	+900	+1.100
Tirol	85.500	+1.800	+2.500
Vorarlberg	32.000	+800	+1.900
Wien	138.300	+4.100	+3.800
Nicht zuordenbar	41.900	+300	+400

Anmerkung:

Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

¹ Aktivbeschäftigung (ohne Kinderbetreuungs-geldbeziehende mit aufrechtem Beschäftigungs-verhältnis sowie ohne Präsenz-dienerinnen).

Rohdaten:

Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Stand August 2013.

Datenbasis:

Synthesis-Mikroprognose, Stand August 2013.

Tabelle 15

Aufnahmen und Beendigungen von Beschäftigung¹ (Männer) nach Bundesländern

Absolutwerte 2012, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2013 und 2014

	2012	2013	2014
Aufnahmen	928.000	-2.900	+7.400
Burgenland	28.200	-200	+0
Kärnten	61.700	-600	-200
Niederösterreich	135.900	-2.200	+400
Oberösterreich	144.500	-2.900	+1.100
Salzburg	73.800	+2.100	+1.300
Steiermark	120.900	-2.900	+800
Tirol	103.500	+2.000	+1.400
Vorarlberg	39.100	+200	+900
Wien	194.200	+1.300	+2.200
Nicht zuordenbar	26.300	+300	-500
Beendigungen	915.300	+21.400	+16.100
Burgenland	32.400	+600	+400
Kärnten	63.600	+1.000	+1.400
Niederösterreich	134.200	+3.200	+2.600
Oberösterreich	138.600	+2.700	+1.900
Salzburg	69.300	+900	+1.300
Steiermark	123.400	+3.100	+3.000
Tirol	99.100	+1.800	+2.100
Vorarlberg	37.400	+1.400	+900
Wien	188.800	+6.100	+3.200
Nicht zuordenbar	28.400	+600	-700

Anmerkung:
Ausgewiesene Summen
können aufgrund von
Rundungen von den
rechnerischen Summen
abweichen.

¹ Aktivbeschäftigung
(ohne Kinderbetreuungs-
geldbeziehende mit
aufrechtem Beschäfti-
gungsverhältnis sowie
ohne Präsenzdienster).

Rohdaten:
Hauptverband
der österreichischen
Sozialversicherungsträger,
Stand August 2013.

Datenbasis:
Synthesis-Mikroprognose,
Stand August 2013.

Tabelle 16

Aufnahmen von Beschäftigung¹ (gesamt) nach dem Sozialprofil 2013/2014

Absolutwerte 2012, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2013 und 2014

	2012	2013	2014
<i>Alter</i>			
Bis 19 Jahre	256.000	-2.300	+200
20–24 Jahre	338.400	+1.900	+2.600
25–29 Jahre	250.500	-700	+4.800
30–34 Jahre	196.300	+1.500	+4.400
35–39 Jahre	163.500	+600	+4.400
40–44 Jahre	153.800	-2.200	+2.400
45–49 Jahre	134.200	+1.500	+3.200
50–54 Jahre	94.600	+3.200	+4.100
55–59 Jahre	49.200	+2.800	+3.000
60 Jahre und älter	25.600	+2.000	+1.800
<i>Staatsbürgerschaft</i>			
Inländer/–innen	1.150.900	-16.600	-5.500
Ausländer/–innen	511.200	+24.900	+36.400
<i>Wirtschaftsbereich</i>			
Primärsektor	52.500	-900	+1.300
Produktionssektor	355.000	-6.700	+1.700
Dienstleistungssektor	1.248.800	+16.700	+26.400
Unbekannt	5.800	-800	+1.500
<i>Insgesamt</i>	<i>1.662.100</i>	<i>+8.300</i>	<i>+30.900</i>

Anmerkung:
Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

¹ Aktivbeschäftigung (ohne Kinderbetreuungsgeldbeziehende mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis sowie ohne Präsenzdiener).

Rohdaten:
Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Stand August 2013.

Datenbasis:
Synthesis-Mikroprognose, Stand August 2013.

Tabelle 17

Aufnahmen von Beschäftigung¹ (Frauen) nach dem Sozialprofil 2013/2014

Absolutwerte 2012, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2013 und 2014

	2012	2013	2014
<i>Alter</i>			
Bis 19 Jahre	124.000	+600	+1.600
20–24 Jahre	155.500	+4.100	+3.600
25–29 Jahre	109.200	+1.100	+4.200
30–34 Jahre	84.100	+1.400	+4.600
35–39 Jahre	70.900	–500	+2.300
40–44 Jahre	66.400	–200	+900
45–49 Jahre	57.100	+1.100	+2.000
50–54 Jahre	38.900	+1.700	+1.800
55–59 Jahre	18.200	+1.200	+1.600
60 Jahre und älter	9.800	+700	+900
<i>Staatsbürgerschaft</i>			
Inländerinnen	543.300	–2.300	+4.100
Ausländerinnen	190.800	+13.500	+19.400
<i>Wirtschaftsbereich</i>			
Primärsektor	18.900	+900	+1.700
Produktionssektor	68.600	–1.200	+3.900
Dienstleistungssektor	644.100	+12.800	+16.800
Unbekannt	2.500	–1.300	+1.100
<i>Insgesamt</i>	<i>734.100</i>	<i>+11.200</i>	<i>+23.500</i>

Anmerkung:
Ausgewiesene Summen
können aufgrund von
Rundungen von den
rechnerischen Summen
abweichen.

¹ Aktivbeschäftigung (ohne
Kinderbetreuungsgeldbezie-
hende mit aufrechtem
Beschäftigungsverhältnis
sowie ohne Präsenz-
dienerinnen).

Rohdaten:
Hauptverband
der österreichischen
Sozialversicherungsträger,
Stand August 2013.

Datenbasis:
Synthesis-Mikroprognose,
Stand August 2013.

Tabelle 18

Aufnahmen von Beschäftigung¹ (Männer) nach dem Sozialprofil 2013/2014

Absolutwerte 2012, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2013 und 2014

	2012	2013	2014
<i>Alter</i>			
Bis 19 Jahre	131.900	-2.900	-1.400
20-24 Jahre	182.800	-2.200	-1.000
25-29 Jahre	141.300	-1.800	+600
30-34 Jahre	112.200	+100	-200
35-39 Jahre	92.600	+1.100	+2.100
40-44 Jahre	87.400	-2.000	+1.500
45-49 Jahre	77.200	+400	+1.200
50-54 Jahre	55.700	+1.500	+2.300
55-59 Jahre	31.000	+1.600	+1.400
60 Jahre und älter	15.800	+1.300	+900
<i>Staatsbürgerschaft</i>			
Inländer	607.600	-14.300	-9.600
Ausländer	320.500	+11.400	+17.000
<i>Wirtschaftsbereich</i>			
Primärsektor	33.700	-1.800	-400
Produktionssektor	286.400	-5.500	-2.200
Dienstleistungssektor	604.600	+3.900	+9.600
Unbekannt	3.300	+500	+400
<i>Insgesamt</i>	<i>928.000</i>	<i>-2.900</i>	<i>+7.400</i>

Anmerkung:

Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

¹ Aktivbeschäftigung (ohne Kinderbetreuungsgeldbezieher mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis sowie ohne Präsenzdienler).

Rohdaten:

Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Stand August 2013.

Datenbasis:

Synthese-Mikroprognose, Stand August 2013.

Tabelle 19

Beendigungen von Beschäftigung¹ (gesamt) nach dem Sozialprofil 2013/2014

Absolutwerte 2012, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2013 und 2014

	2012	2013	2014
<i>Alter</i>			
Bis 19 Jahre	211.800	-1.200	+0
20-24 Jahre	314.800	+5.000	+3.700
25-29 Jahre	238.100	+4.300	+6.100
30-34 Jahre	191.000	+9.000	+8.000
35-39 Jahre	157.100	+1.300	+3.900
40-44 Jahre	149.900	+3.100	+2.400
45-49 Jahre	136.400	+2.500	+2.500
50-54 Jahre	101.600	+4.800	+4.300
55-59 Jahre	75.700	+3.500	+2.100
60 Jahre und älter	50.900	+4.900	+2.400
<i>Staatsbürgerschaft</i>			
Inländer/-innen	1.150.000	-2.600	+4.100
Ausländer/-innen	477.300	+39.800	+31.300
<i>Wirtschaftsbereich</i>			
Primärsektor	51.200	+1.300	+1.200
Produktionssektor	351.400	+4.700	+4.200
Dienstleistungssektor	1.190.500	+30.600	+29.000
Unbekannt	34.200	+600	+1.000
<i>Insgesamt</i>	<i>1.627.300</i>	<i>+37.200</i>	<i>+35.400</i>

Anmerkung:
Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

¹ Aktivbeschäftigung (ohne Kinderbetreuungsgeldbezieher mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis sowie ohne Präsenzdienner).

Rohdaten:
Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Stand August 2013.

Datenbasis:
Synthesis-Mikroprognose, Stand August 2013.

Tabelle 20

Beendigungen von Beschäftigung¹ (Frauen) nach dem Sozialprofil 2013/2014

Absolutwerte 2012, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2013 und 2014

	2012	2013	2014
<i>Alter</i>			
Bis 19 Jahre	104.000	+200	+800
20–24 Jahre	143.700	+3.200	+2.600
25–29 Jahre	104.800	+900	+3.700
30–34 Jahre	80.800	+3.900	+4.100
35–39 Jahre	65.400	–300	+1.900
40–44 Jahre	62.200	+1.000	+700
45–49 Jahre	56.700	+900	+1.600
50–54 Jahre	41.300	+2.100	+1.900
55–59 Jahre	36.100	+2.200	+1.300
60 Jahre und älter	17.000	+1.700	+700
<i>Staatsbürgerschaft</i>			
Inländerinnen	537.700	+300	+2.900
Ausländerinnen	174.300	+15.500	+16.400
<i>Wirtschaftsbereich</i>			
Primärsektor	18.300	+400	+900
Produktionssektor	66.800	+1.500	+2.400
Dienstleistungssektor	607.800	+12.800	+15.300
Unbekannt	19.100	+1.100	+700
<i>Insgesamt</i>	<i>712.000</i>	<i>+15.800</i>	<i>+19.300</i>

Anmerkung:
Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

¹ Aktivbeschäftigung (ohne Kinderbetreuungsgeldbezieherinnen mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis sowie ohne Präsenzdiennerinnen).

Rohdaten:
Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Stand August 2013.

Datenbasis:
Synthesis-Mikroprognose, Stand August 2013.

Tabelle 21

Beendigungen von Beschäftigung¹ (Männer) nach dem Sozialprofil 2013/2014

Absolutwerte 2012, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2013 und 2014

	2012	2013	2014
<i>Alter</i>			
Bis 19 Jahre	107.800	-1.400	-800
20-24 Jahre	171.100	+1.800	+1.100
25-29 Jahre	133.300	+3.400	+2.400
30-34 Jahre	110.200	+5.100	+3.900
35-39 Jahre	91.600	+1.600	+2.000
40-44 Jahre	87.700	+2.100	+1.700
45-49 Jahre	79.700	+1.600	+900
50-54 Jahre	60.400	+2.700	+2.400
55-59 Jahre	39.600	+1.300	+800
60 Jahre und älter	33.900	+3.200	+1.700
<i>Staatsbürgerschaft</i>			
Inländer	612.300	-2.900	+1.200
Ausländer	303.000	+24.300	+14.900
<i>Wirtschaftsbereich</i>			
Primärsektor	32.900	+900	+300
Produktionssektor	284.600	+3.200	+1.800
Dienstleistungssektor	582.700	+17.800	+13.700
Unbekannt	15.100	-500	+300
<i>Insgesamt</i>	<i>915.300</i>	<i>+21.400</i>	<i>+16.100</i>

Anmerkung:
Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

¹ Aktivbeschäftigung (ohne Kinderbetreuungsgeldbezieher mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis sowie ohne Präsenzdienner).

Rohdaten:
Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Stand August 2013.

Datenbasis:
Synthesis-Mikroprognose, Stand August 2013.

5 *Arbeitslosigkeit in den Jahren 2013 und 2014*

5.1	<i>Arbeitslosigkeit nach dem Sozialprofil</i>	55
5.2	<i>Arbeitslosigkeit nach Berufsgruppen</i>	58

Tabelle 22

Bestand an Arbeitslosigkeit¹ (gesamt) nach dem Sozialprofil 2013/2014

Absolutwerte 2012, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2013 und 2014

	2012	2013	2014
<i>Alter</i>			
Bis 19 Jahre	8.400	-200	-300
20–24 Jahre	31.900	+2.600	+1.900
25–29 Jahre	33.400	+3.200	+2.600
30–34 Jahre	32.000	+3.300	+2.700
35–39 Jahre	29.400	+2.000	+1.400
40–44 Jahre	32.700	+1.500	+1.200
45–49 Jahre	33.600	+2.900	+2.100
50–54 Jahre	30.600	+3.500	+2.900
55–59 Jahre	22.300	+3.500	+3.000
60 Jahre und älter	6.300	+800	+500
<i>Bundesländer (Wohnort)</i>			
Burgenland	8.100	+900	+700
Kärnten	20.900	+2.500	+2.000
Niederösterreich	44.500	+3.800	+3.100
Oberösterreich	29.000	+3.900	+3.200
Salzburg	11.900	+1.200	+900
Steiermark	35.100	+3.500	+2.500
Tirol	19.300	+1.400	+1.100
Vorarlberg	8.800	+400	+300
Wien	83.000	+5.500	+4.200
<i>Bildungsabschluss</i>			
Kein Abschluss, Pflichtschule	120.700	+10.000	+8.000
Lehre, Meisterprüfung	88.100	+8.200	+6.800
Berufsschule, sonst. mittlere Schule	14.100	+600	+400
Allgemeinbildende höhere Schule	8.200	+600	+500
Berufsschule, sonst. höhere Schule	14.600	+1.700	+1.000
Universität, Fachhochschule	13.300	+1.800	+1.200
Ungeklärte Ausbildung	1.500	+200	+100
<i>Staatsbürgerschaft</i>			
Inländer/-innen	203.800	+14.500	+11.400
Ausländer/-innen	56.900	+8.600	+6.600
<i>Gesamt</i>	<i>260.600</i>	<i>+23.100</i>	<i>+18.000</i>

Anmerkung:
Ausgewiesene Summen
können aufgrund von
Rundungen von den
rechnerischen Summen
abweichen.

¹ Jahresdurchschnitts-
bestand.

Rohdaten:
Arbeitsmarktservice
Österreich,
Stand August 2013.

Datenbasis:
Synthesis-Mikroprognose,
Stand August 2013.

Tabelle 23

Bestand an Arbeitslosigkeit¹ (Frauen) nach dem Sozialprofil 2013/2014

Absolutwerte 2012, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2013 und 2014

	2012	2013	2014
<i>Alter</i>			
Bis 19 Jahre	4.000	-100	-100
20–24 Jahre	13.300	+600	+400
25–29 Jahre	14.800	+1.000	+900
30–34 Jahre	14.900	+1.200	+1.100
35–39 Jahre	13.900	+700	+600
40–44 Jahre	15.200	+500	+500
45–49 Jahre	14.400	+900	+900
50–54 Jahre	12.800	+1.200	+1.100
55–59 Jahre	8.600	+1.500	+1.400
60 Jahre und älter	400	+100	+0
<i>Bundesländer (Wohnort)</i>			
Burgenland	3.600	+300	+200
Kärnten	9.300	+700	+800
Niederösterreich	19.000	+1.000	+800
Oberösterreich	12.600	+1.300	+1.100
Salzburg	5.300	+400	+300
Steiermark	15.100	+1.100	+900
Tirol	9.000	+600	+700
Vorarlberg	4.200	+200	+200
Wien	34.000	+2.000	+1.800
<i>Bildungsabschluss</i>			
Kein Abschluss, Pflichtschule	52.900	+3.500	+3.200
Lehre, Meisterprüfung	30.400	+1.800	+1.500
Berufsschule, sonst. mittlere Schule	9.200	+300	+300
Allgemeinbildende höhere Schule	4.300	+300	+300
Berufsschule, sonst. höhere Schule	7.500	+700	+500
Universität, Fachhochschule	7.300	+900	+900
Ungeklärte Ausbildung	800	+100	+100
<i>Staatsbürgerschaft</i>			
Inländerinnen	89.300	+4.300	+4.100
Ausländerinnen	23.000	+3.300	+2.700
<i>Gesamt</i>	<i>112.300</i>	<i>+7.600</i>	<i>+6.800</i>

Anmerkung:
Ausgewiesene Summen
können aufgrund von
Rundungen von den
rechnerischen Summen
abweichen.

¹ Jahresdurchschnitts-
bestand.

Rohdaten:
Arbeitsmarktservice
Österreich,
Stand August 2013.

Datenbasis:
Synthesis-Mikroprognose,
Stand August 2013.

Tabelle 24

Bestand an Arbeitslosigkeit¹ (Männer) nach dem Sozialprofil 2013/2014

Absolutwerte 2012, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2013 und 2014

	2012	2013	2014
Alter			
Bis 19 Jahre	4.500	-100	-200
20–24 Jahre	18.600	+2.000	+1.500
25–29 Jahre	18.600	+2.200	+1.700
30–34 Jahre	17.200	+2.100	+1.600
35–39 Jahre	15.500	+1.300	+800
40–44 Jahre	17.500	+1.000	+700
45–49 Jahre	19.200	+2.000	+1.200
50–54 Jahre	17.900	+2.300	+1.800
55–59 Jahre	13.700	+2.000	+1.600
60 Jahre und älter	5.900	+700	+500
Bundesländer (Wohnort)			
Burgenland	4.600	+600	+500
Kärnten	11.500	+1.800	+1.200
Niederösterreich	25.400	+2.800	+2.300
Oberösterreich	16.400	+2.600	+2.100
Salzburg	6.600	+800	+600
Steiermark	20.000	+2.400	+1.600
Tirol	10.300	+800	+400
Vorarlberg	4.600	+200	+100
Wien	49.000	+3.500	+2.400
Bildungsabschluss			
Kein Abschluss, Pflichtschule	67.800	+6.500	+4.800
Lehre, Meisterprüfung	57.700	+6.400	+5.300
Berufsschule, sonst. mittlere Schule	4.900	+300	+100
Allgemeinbildende höhere Schule	3.900	+300	+200
Berufsschule, sonst. höhere Schule	7.200	+1.000	+500
Universität, Fachhochschule	6.000	+900	+300
Ungeklärte Ausbildung	800	+100	+0
Staatsbürgerschaft			
Inländer	114.500	+10.200	+7.300
Ausländer	33.900	+5.300	+3.900
Gesamt	148.400	+15.500	+11.200

Anmerkung:
Ausgewiesene Summen
können aufgrund von
Rundungen von den
rechnerischen Summen
abweichen.

¹ Jahresdurchschnitts-
bestand.

Rohdaten:
Arbeitsmarktservice
Österreich,
Stand August 2013.

Datenbasis:
Synthesis-Mikroprognose,
Stand August 2013.

Tabelle 25

Bestand an Arbeitslosigkeit (gesamt) nach Berufsgruppen 2013/2014

Absolutwerte 2012, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2013 und 2014

	2012	2013	2014
Land- und Forstarbeit	5.300	+400	+300
Bauberufe (ohne Bauhilfsberufe)	19.100	+2.100	+1.900
Bauhilfsberufe	10.300	+900	+900
Eisen-, Metall- und Elektroberufe	20.400	+2.500	+2.000
Hilfsberufe Produktion (ohne Hilfsberufe allg. Art)	18.300	+1.700	+1.500
Hilfsberufe allgemeiner Art	13.700	+1.300	+800
Sonstige Produktionsberufe	15.600	+1.200	+800
Handelsberufe	28.100	+2.300	+1.700
Verkehrsberufe	12.700	+1.000	+800
Hotel-/Gaststättenberufe	31.600	+2.400	+1.900
Sonstige Dienstleistungsberufe	23.600	+2.400	+2.000
Technische Berufe	9.000	+1.200	+900
Verwaltungsberufe	34.200	+2.400	+1.800
Lehr-/Kultur- und Gesundheitsberufe	17.500	+1.000	+600
Unbekannter Beruf	1.000	+300	+100
Gesamt	260.400	+23.100	+18.000

Anmerkung:

Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

Rohdaten:

Arbeitsmarktservice Österreich,
Stand August 2013.

Datenbasis:

Synthese-Mikroprognose,
Stand August 2013.

Tabelle 26

Bestand an Arbeitslosigkeit (Frauen) nach Berufsgruppen 2013/2014

Absolutwerte 2012, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2013 und 2014

	<u>2012</u>	<u>2013</u>	<u>2014</u>
Land- und Forstarbeit	1.800	+100	+100
Bauberufe (ohne Bauhilfsberufe)	200	+0	+100
Bauhilfsberufe	100	+0	+0
Eisen-, Metall- und Elektroberufe	1.400	+0	+100
Hilfsberufe Produktion (ohne Hilfsberufe allg. Art)	6.000	+400	+300
Hilfsberufe allgemeiner Art	5.000	+400	+300
Sonstige Produktionsberufe	2.900	+0	+100
Handelsberufe	18.700	+1.300	+1.100
Verkehrsberufe	1.900	+100	+200
Hotel-/Gaststättenberufe	20.400	+1.300	+1.200
Sonstige Dienstleistungsberufe	16.600	+1.600	+1.300
Technische Berufe	1.600	+200	+100
Verwaltungsberufe	22.500	+1.200	+1.000
Lehr-/Kultur- und Gesundheitsberufe	12.500	+800	+700
Unbekannter Beruf	600	+200	+200
Gesamt	112.300	+7.600	+6.800

Anmerkung:

Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

Rohdaten:

Arbeitsmarktservice Österreich,
Stand August 2013.

Datenbasis:

Synthese-Mikroprognose,
Stand August 2013.

Tabelle 27

Bestand an Arbeitslosigkeit (Männer) nach Berufsgruppen 2013/2014

Absolutwerte 2012, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2013 und 2014

	2012	2013	2014
Land- und Forstarbeit	3.500	+300	+200
Bauberufe (ohne Bauhilfsberufe)	18.800	+2.100	+1.800
Bauhilfsberufe	10.200	+900	+900
Eisen-, Metall- und Elektroberufe	19.000	+2.500	+1.900
Hilfsberufe Produktion (ohne Hilfsberufe allg. Art)	12.300	+1.300	+1.200
Hilfsberufe allgemeiner Art	8.700	+900	+500
Sonstige Produktionsberufe	12.700	+1.200	+700
Handelsberufe	9.400	+1.000	+600
Verkehrsberufe	10.800	+900	+600
Hotel-/Gaststättenberufe	11.200	+1.100	+700
Sonstige Dienstleistungsberufe	7.000	+800	+700
Technische Berufe	7.400	+1.000	+800
Verwaltungsberufe	11.600	+1.200	+800
Lehr-/Kultur- und Gesundheitsberufe	5.000	+200	-100
Unbekannter Beruf	400	+100	-100
Gesamt	148.100	+15.500	+11.200

Anmerkung:

Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

Rohdaten:

Arbeitsmarktservice Österreich,
Stand August 2013.

Datenbasis:

Synthese-Mikroprognose,
Stand August 2013.

6

Von Arbeitslosigkeit betroffene Personen

6.1	<i>Von Arbeitslosigkeit betroffene Personen nach dem Sozialprofil</i>	62
6.2	<i>Von Arbeitslosigkeit betroffene Personen nach Berufswunsch</i>	65

Tabelle 28

Von Arbeitslosigkeit betroffene Personen (gesamt) nach dem Sozialprofil 2013/2014

Absolutwerte 2012, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2013 und 2014

	<u>2012</u>	<u>2013</u>	<u>2014</u>
<i>Alter</i>			
Bis 19 Jahre	45.800	-500	-1.100
20–24 Jahre	139.000	+2.900	+2.300
25–29 Jahre	129.100	+3.500	+2.700
30–34 Jahre	116.500	+4.000	+3.200
35–39 Jahre	103.700	+2.300	+1.800
40–44 Jahre	110.600	+2.000	+1.500
45–49 Jahre	109.700	+3.000	+2.400
50–54 Jahre	93.000	+4.400	+3.400
55–59 Jahre	62.100	+4.200	+3.500
60 Jahre und älter	16.500	+1.600	+1.000
<i>Bundesländer (Wohnort)</i>			
Burgenland	27.100	+1.000	+700
Kärnten	66.800	+2.800	+2.100
Niederösterreich	138.200	+4.200	+3.300
Oberösterreich	114.600	+4.500	+3.300
Salzburg	51.100	+1.500	+1.100
Steiermark	118.200	+3.900	+2.600
Tirol	77.200	+1.700	+1.400
Vorarlberg	31.600	+500	+300
Wien	233.400	+7.300	+5.900
<i>Bildungsabschluss</i>			
Kein Abschluss, Pflichtschule	365.700	+11.800	+9.900
Lehre, Meisterprüfung	311.300	+9.600	+7.500
Berufsschule, sonst. mittlere Schule	47.800	+800	+200
Allgemein-/Berufsbildende höhere Schule	80.300	+2.900	+1.700
Universität, Fachhochschule	45.500	+2.200	+1.400
Ungeklärte Ausbildung	6.900	+100	+0
<i>Staatsbürgerschaft</i>			
Inländer/-innen	654.100	+16.200	+13.600
Ausländer/-innen	196.300	+11.900	+9.400
<i>Gesamt</i>	<i>849.500</i>	<i>+27.400</i>	<i>+20.700</i>

Anmerkung:

Aufgrund von möglichen Mehrfachzählungen ergibt die Summe der Teilaggregate nicht notwendigerweise die Gesamtzahl.

Rohdaten:

Arbeitsmarktservice
Österreich,
Stand August 2013.

Datenbasis:

Synthese-Mikroprognose,
Stand August 2013.

Tabelle 29

Von Arbeitslosigkeit betroffene Frauen nach dem Sozialprofil 2013/2014

Absolutwerte 2012, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2013 und 2014

	<u>2012</u>	<u>2013</u>	<u>2014</u>
<i>Alter</i>			
Bis 19 Jahre	21.100	-200	-600
20-24 Jahre	58.200	+700	+500
25-29 Jahre	56.800	+1.000	+1.000
30-34 Jahre	52.200	+1.300	+1.200
35-39 Jahre	47.400	+700	+600
40-44 Jahre	49.800	+500	+500
45-49 Jahre	46.500	+900	+1.000
50-54 Jahre	38.400	+1.200	+1.200
55-59 Jahre	23.300	+1.800	+1.500
60 Jahre und älter	1.900	+100	+0
<i>Bundesländer (Wohnort)</i>			
Burgenland	11.300	+300	+200
Kärnten	28.400	+700	+800
Niederösterreich	58.800	+1.100	+800
Oberösterreich	48.900	+1.400	+1.000
Salzburg	22.400	+400	+300
Steiermark	49.600	+1.200	+800
Tirol	34.800	+600	+800
Vorarlberg	15.300	+200	+200
Wien	99.300	+2.100	+2.000
<i>Bildungsabschluss</i>			
Kein Abschluss, Pflichtschule	160.100	+3.700	+3.600
Lehre, Meisterprüfung	103.600	+1.800	+1.600
Berufsschule, sonst. mittlere Schule	31.600	+300	+0
Allgemein-/Berufsbildende höhere Schule	43.500	+1.100	+800
Universität, Fachhochschule	26.500	+1.100	+900
Ungeklärte Ausbildung	3.300	+0	+0
<i>Staatsbürgerschaft</i>			
Inländerinnen	285.500	+4.900	+4.200
Ausländerinnen	79.800	+3.500	+2.900
<i>Gesamt</i>	<i>364.900</i>	<i>+8.000</i>	<i>+6.900</i>

Anmerkung:

Aufgrund von möglichen Mehrfachzählungen ergibt die Summe der Teilaggregate nicht notwendigerweise die Gesamtzahl.

Rohdaten:

Arbeitsmarktservice
Österreich, Stand August
2013.

Datenbasis:

Synthese-Mikroprognose,
Stand August 2013.

Tabelle 30

Von Arbeitslosigkeit betroffene Männer nach dem Sozialprofil 2013/2014

Absolutwerte 2012, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2013 und 2014

	2012	2013	2014
<i>Alter</i>			
Bis 19 Jahre	24.700	-300	-500
20-24 Jahre	80.900	+2.200	+1.800
25-29 Jahre	72.300	+2.500	+1.700
30-34 Jahre	64.300	+2.700	+2.000
35-39 Jahre	56.400	+1.600	+1.200
40-44 Jahre	60.800	+1.500	+1.000
45-49 Jahre	63.200	+2.100	+1.400
50-54 Jahre	54.700	+3.200	+2.200
55-59 Jahre	38.800	+2.400	+2.000
60 Jahre und älter	14.600	+1.500	+1.000
<i>Bundesländer (Wohnort)</i>			
Burgenland	15.800	+700	+500
Kärnten	38.400	+2.100	+1.300
Niederösterreich	79.400	+3.100	+2.500
Oberösterreich	65.700	+3.100	+2.300
Salzburg	28.700	+1.100	+800
Steiermark	68.600	+2.700	+1.800
Tirol	42.400	+1.100	+600
Vorarlberg	16.300	+300	+100
Wien	134.100	+5.200	+3.900
<i>Bildungsabschluss</i>			
Kein Abschluss, Pflichtschule	205.600	+8.100	+6.300
Lehre, Meisterprüfung	207.700	+7.800	+5.900
Berufsschule, sonst. mittlere Schule	16.300	+500	+200
Allgemein-/Berufsbildende höhere Schule	36.800	+1.800	+900
Universität, Fachhochschule	19.000	+1.100	+500
Ungeklärte Ausbildung	3.700	+100	+0
<i>Staatsbürgerschaft</i>			
Inländer	368.600	+11.300	+9.400
Ausländer	116.600	+8.400	+6.500
<i>Gesamt</i>	<i>484.600</i>	<i>+19.400</i>	<i>+13.800</i>

Anmerkung:

Aufgrund von möglichen Mehrfachzählungen ergibt die Summe der Teilaggregate nicht notwendigerweise die Gesamtzahl.

Rohdaten:

Arbeitsmarktservice
Österreich, Stand August
2013.

Datenbasis:

Synthese-Mikroprognose,
Stand August 2013.

Tabelle 31

Von Arbeitslosigkeit betroffene Personen (gesamt) nach Berufswunsch 2013/2014

Absolutwerte 2012, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2013 und 2014

	<u>2012</u>	<u>2013</u>	<u>2014</u>
Land- und Forstarbeit	17.400	+600	+600
Produktionsberufe in Bergbau, Industrie u. Gewerbe	326.200	+13.400	+9.200
Handels- und Verkehrsberufe	136.300	+3.100	+2.600
Dienstleistungsberufe	175.500	+4.800	+4.300
Technische Berufe	35.200	+800	+400
Rechts-, Verwaltungs- und Büroberufe	121.900	+1.700	+900
Gesundheits-, Lehr- und Kulturberufe	70.300	+2.600	+2.300
Unbekannter Beruf	2.700	+400	+300
Gesamt	849.500	+27.400	+20.700

Anmerkung:

Aufgrund von möglichen
Mehrfachzählungen
ergibt die Summe der
Teilaggregate nicht
notwendigerweise die
Gesamtzahl.

Rohdaten:

Arbeitsmarktservice
Österreich,
Stand August 2013.

Datenbasis:

Synthese-Mikroprognose,
Stand August 2013.

Tabelle 32

Von Arbeitslosigkeit betroffene Frauen nach Berufswunsch 2013/2014

Absolutwerte 2012, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2013 und 2014

	<u>2012</u>	<u>2013</u>	<u>2014</u>
Land- und Forstarbeit	6.200	+200	+200
Produktionsberufe in Bergbau, Industrie u. Gewerbe	50.700	+1.200	+1.100
Handels- und Verkehrsberufe	70.500	+2.200	+1.900
Dienstleistungsberufe	111.700	+2.100	+1.700
Technische Berufe	6.400	+400	+300
Rechts-, Verwaltungs- und Büroberufe	84.200	+100	+0
Gesundheits-, Lehr- und Kulturberufe	51.600	+1.800	+1.600
Unbekannter Beruf	1.300	+0	+0
<i>Gesamt</i>	<i>364.900</i>	<i>+8.000</i>	<i>+6.900</i>

Anmerkung:

Aufgrund von möglichen
Mehrfachzählungen
ergibt die Summe der
Teilaggregate nicht
notwendigerweise die
Gesamtzahl.

Rohdaten:

Arbeitsmarktservice
Österreich,
Stand August 2013.

Datenbasis:

Synthese-Mikroprognose,
Stand August 2013.

Tabelle 33

Von Arbeitslosigkeit betroffene Männer nach Berufswunsch 2013/2014

Absolutwerte 2012, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2013 und 2014

	2013	2013	2014
Land- und Forstarbeit	11.200	+400	+400
Produktionsberufe in Bergbau, Industrie u. Gewerbe	275.500	+12.200	+8.100
Handels- und Verkehrsberufe	65.800	+900	+700
Dienstleistungsberufe	63.800	+2.700	+2.600
Technische Berufe	28.800	+400	+100
Rechts-, Verwaltungs- und Büroberufe	37.700	+1.600	+900
Gesundheits-, Lehr- und Kulturberufe	18.700	+800	+700
Unbekannter Beruf	1.400	+400	+300
<i>Gesamt</i>	484.600	+19.400	+13.800

Anmerkung:

Aufgrund von möglichen Mehrfachzählungen ergibt die Summe der Teilaggregate nicht notwendigerweise die Gesamtzahl.

Rohdaten:

Arbeitsmarktservice
Österreich,
Stand August 2013.

Datenbasis:

Synthese-Mikroprognose,
Stand August 2013.

7

Arbeitslosenquoten

Tabelle 34

Arbeitslosenquote (gesamt) nach Bundesländern 2013/2014

Arbeitslosenquote 2012, Veränderung gegenüber dem Vorjahr für die Jahre 2013 und 2014

	2012	2013	2014
<i>Bundesländer</i>			
Burgenland	7,8%	+0,7%	+0,5%
Kärnten	9,1%	+1,1%	+0,7%
Niederösterreich	7,1%	+0,6%	+0,4%
Oberösterreich	4,5%	+0,6%	+0,4%
Salzburg	4,7%	+0,4%	+0,3%
Steiermark	6,8%	+0,6%	+0,4%
Tirol	5,9%	+0,3%	+0,2%
Vorarlberg	5,6%	+0,2%	+0,1%
Wien	9,5%	+0,4%	+0,4%
<i>Gesamt</i>	7,0%	+0,5%	+0,4%

Anmerkung:

Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

Rohdaten:

Arbeitsmarktservice Österreich,
Stand August 2013.

Datenbasis:

Synthese-Mikroprognose,
Stand August 2013.

Tabelle 35

Arbeitslosenquote (Frauen) nach Bundesländern 2013/2014

Arbeitslosenquote 2012, Veränderung gegenüber dem Vorjahr für die Jahre 2013 und 2014

	2012	2013	2014
Bundesländer			
Burgenland	7,3%	+0,5%	+0,2%
Kärnten	8,7%	+0,6%	+0,6%
Niederösterreich	6,8%	+0,4%	+0,2%
Oberösterreich	4,4%	+0,4%	+0,3%
Salzburg	4,4%	+0,3%	+0,2%
Steiermark	6,4%	+0,4%	+0,3%
Tirol	5,9%	+0,2%	+0,3%
Vorarlberg	5,8%	+0,2%	+0,1%
Wien	8,1%	+0,3%	+0,3%
Gesamt	6,5%	+0,4%	+0,3%

Anmerkung:

Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

Rohdaten:

Arbeitsmarktservice Österreich,
Stand August 2013.

Datenbasis:

Synthese-Mikroprognose,
Stand August 2013.

Tabelle 36

Arbeitslosenquote (Männer) nach Bundesländern 2013/2014

Arbeitslosenquote 2012, Veränderung gegenüber dem Vorjahr für die Jahre 2013 und 2014

	2012	2013	2014
<i>Bundesländer</i>			
Burgenland	8,2%	+0,9%	+0,7%
Kärnten	9,6%	+1,5%	+0,8%
Niederösterreich	7,4%	+0,7%	+0,6%
Oberösterreich	4,6%	+0,7%	+0,5%
Salzburg	4,9%	+0,5%	+0,4%
Steiermark	7,2%	+0,8%	+0,5%
Tirol	6,0%	+0,4%	+0,2%
Vorarlberg	5,4%	+0,2%	+0,1%
Wien	10,9%	+0,6%	+0,4%
<i>Gesamt</i>	7,4%	+0,7%	+0,5%

Anmerkung:

Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

Rohdaten:

Arbeitsmarktservice Österreich,
Stand August 2013.

Datenbasis:

Synthese-Mikroprognose,
Stand August 2013.

Anhang

Begriffserläuterungen	73
Wirtschaftsabteilungen	75
Berufsgruppen	79
Liste der Fokusinformationen	81
Verzeichnis der Grafiken	82
Verzeichnis der Tabellen	85
Literatur	90

*Begriffs-
erläuterungen*

Arbeitskräfteangebot

Das Arbeitskräfteangebot ist die Summe aus unselbstständig Aktivbeschäftigten und vorgemerkten Arbeitslosen.

Arbeitslosenquote laut Arbeitsmarktservice

Die traditionelle Arbeitslosenquote laut Arbeitsmarktservice gibt den Anteil des Bestandes an arbeitslosen Personen in Prozent des unselbstständigen Arbeitskräftepotenzials (Summe aus allen unselbstständig beschäftigten und arbeitslosen Personen) an.

Aufnahmen/Beendigungen

Die Aufnahmen/Beendigungen von Beschäftigungsverhältnissen dokumentieren sämtliche Neuabschlüsse/Auflösungen eines Dienstverhältnisses und die daraus resultierende Veränderung der Arbeitsmarktposition.

Betroffenheit von Arbeitslosigkeit

Als »von Arbeitslosigkeit betroffen« gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum (Kalenderjahr) mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt ist. Mehrfachzählungen einer Person sind möglich.

Erwerbsfähige Bevölkerung

Die Zahl jener Personen, die sich im erwerbsfähigen Alter (von 15 bis 59 bzw. 64 Jahren) befinden.

Jahresdurchschnittsbestand an arbeitslosen Personen

Dieser Durchschnittsbestand ist das arithmetische Mittel der 12 Stichtagsbestände (jeweils Monatsendstichtage).

Unselbstständige Aktivbeschäftigung

(»Standardbeschäftigung«)

Die Arbeitsmarktposition »unselbstständige Aktivbeschäftigung« (»Standardbeschäftigung«) ist eine voll versicherungspflichtige Beschäftigung (inklusive Zivildienst). Nicht eingeschlossen sind geringfügige Beschäftigungen, Kinderbetreuungsgeldbezug und Präsenzdienst.

Unselbstständige Beschäftigung

Im Gegensatz zur unselbstständigen Aktivbeschäftigung inkludiert die Arbeitsmarktposition »Unselbstständige Beschäftigung« Präsenzdiener und Kinderbetreuungsgeldbezieher/-innen mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis.

Vorgemerkte Arbeitslose

Als vorgemerkte Arbeitslose werden jene Personen bezeichnet, die zu einem Stichtag bei den regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registriert waren und nicht in Beschäftigung, Karenz oder Ausbildung (Schulung) standen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort.

*Wirtschafts-
abteilungen*

Folgende ÖNACE–Wirtschaftsabteilungen (gemäß ÖNACE 2008) werden in den Übersichten zur Beschäftigung durch die im Einzelnen angeführten Wirtschaftszweige gebildet:

Land-/Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht

Klasse 01: Landwirtschaft, Jagd und damit verbundene Tätigkeiten

Klasse 02: Forstwirtschaft und Holzeinschlag

Klasse 03: Fischerei und Aquakultur

Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden

Klasse 05: Kohlenbergbau

Klasse 06: Gewinnung von Erdöl und Erdgas

Klasse 07: Erzbergbau

Klasse 08: Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau

Klasse 09: Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden

Herstellung von Waren

Klasse 10: Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln

Klasse 11: Getränkeherstellung

Klasse 12: Tabakverarbeitung

Klasse 13: Herstellung von Textilien

Klasse 14: Herstellung von Bekleidung

Klasse 15: Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen

Klasse 16: Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)

Klasse 17: Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus

Klasse 18: Herstellung von Druckerzeugnissen;

Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern

Klasse 19: Kokerei und Mineralölverarbeitung

Klasse 20: Herstellung von chemischen Erzeugnissen

Klasse 21: Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen

Klasse 22: Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren

Klasse 23: Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden

Klasse 24: Metallerzeugung und -bearbeitung

Klasse 25: Herstellung von Metallerzeugnissen

Klasse 26: Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen

Klasse 27: Herstellung von elektrischen Ausrüstungen

Klasse 28: Maschinenbau

Klasse 29: Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen

Klasse 30: Sonstiger Fahrzeugbau

Klasse 31: Herstellung von Möbeln

Klasse 32: Herstellung von sonstigen Waren

Klasse 33: Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen

Energieversorgung

Klasse 35: Energieversorgung

Wasserversorgung

Klasse 36: Wasserversorgung

Klasse 37: Abwasserentsorgung

Klasse 38: Sammlung, Behandlung und Beseitigung von Abfällen; Rückgewinnung

Klasse 39: Beseitigung von Umweltverschmutzungen und sonstige Entsorgung

Bauwesen

Klasse 41: Hochbau

Klasse 42: Tiefbau

Klasse 43: Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe

Handel, Reparatur

Klasse 46: Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)

Klasse 47: Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)

Verkehr und Lagerei

Klasse 49: Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen

Klasse 50: Schifffahrt

Klasse 51: Luftfahrt

Klasse 52: Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr

Klasse 53: Post-, Kurier- und Expressdienste

Beherbergung, Gastronomie

Klasse 55: Beherbergung

Klasse 56: Gastronomie

Information, Kommunikation

Klasse 58: Verlagswesen

Klasse 59: Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik

Klasse 60: Rundfunkveranstalter

Klasse 61: Telekommunikation

Klasse 62: Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie

Klasse 63: Informationsdienstleistungen

Finanz- und Versicherungsdienstleistungen

Klasse 64: Erbringung von Finanzdienstleistungen

Klasse 65: Versicherungen, Rückversicherungen und Pensionskassen (ohne Sozialversicherung)

Klasse 66: Mit den Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten

Grundstücks- und Wohnungswesen

Klasse 68: Grundstücks- und Wohnungswesen

Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen

Klasse 69: Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung

Klasse 70: Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung

Klasse 71: Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung

Klasse 72: Forschung und Entwicklung

Klasse 73: Werbung und Marktforschung

Klasse 74: Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten

Klasse 75: Veterinärwesen

Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen

Klasse 77: Vermietung von beweglichen Sachen

Klasse 78: Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften

Klasse 79: Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen

Klasse 80: Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien

Klasse 81: Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau

Klasse 82: Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen a.n.g.

Öffentliche Verwaltung

Klasse 84: Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung

Erziehung und Unterricht

Klasse 85: Erziehung und Unterricht

Gesundheits- und Sozialwesen

Klasse 86: Gesundheitswesen

Klasse 87: Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)

Klasse 88: Sozialwesen (ohne Heime)

Kunst, Unterhaltung und Erholung

Klasse 90: Kreative, künstlerische und unterhaltende Tätigkeiten

Klasse 91: Bibliotheken, Archive, Museen, botanische und zoologische Gärten

Klasse 92: Spiel-, Wett- und Lotteriewesen

Klasse 93: Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung

Sonstige Dienstleistungen

Klasse 94: Interessenvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (ohne Sozialwesen und Sport)

Klasse 95: Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern

Klasse 96: Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen

Private Haushalte

Klasse 97: Private Haushalte mit Hauspersonal

Klasse 98: Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt

Exterritoriale Organisationen

Klasse 99: Exterritoriale Organisationen und Körperschaften

Berufsgruppen

Für die Darstellung der Arbeitslosigkeit nach Berufen wurden folgende Berufsgruppen gebildet:

Land- und Forstarbeit

Klassen 01–06: Land- und Forstarbeiter/-innen

Bauberufe

Klassen 16–17: Bau

Eisen-, Metall-, Elektroberufe

Klassen 18–24: Metall-/Elektroberufe

Hilfsberufe

Klasse 39: Hilfsberufe

Sonstige Produktionsberufe

Klassen 10–11: Bergbau

Klassen 12–15: Steine, Erden

Klassen 25–26: Holz

Klasse 27: Leder

Klassen 28–29: Textil

Klassen 30–32: Bekleidung

Klasse 33: Papier

Klasse 34: Grafik

Klasse 35: Chemie

Klassen 36–37: Nahrung

Klasse 38: Maschinisten/Maschinistinnen

Handelsberufe

Klassen 40–41: Handel

Verkehrsberufe

Klassen 42–47: Verkehr

Hotel-/Gaststättenberufe

Klassen 50–52: Fremdenverkehr

Sonstige Dienstleistungsberufe

Klasse 48: Boten, Diener/-innen

Klasse 53: Hausgehilfen/-gehilfinnen

Klassen 54–56: Reinigung

Klasse 57: Friseur/Friseurinnen

Klassen 58–59: Sonstige Dienstleistungen

Technische Berufe

Klassen 60–68: Techniker/-innen

Verwaltungsberufe

Klassen 71–73: Verwaltung

Klassen 74–75: Wirtschaftsberater/-innen,
Juristen/Juristinnen

Klassen 76–78: Büroberufe

Lehr-/Kultur- und Gesundheitsberufe

Klassen 80–81: Gesundheit

Klasse 82: Religion

Klassen 83–89: Lehr-/Kulturberufe

Unbekannter Beruf

Klasse 99: Unbestimmter Beruf

<i>Liste der Fokus-</i>	<i>Fokusinformation 1</i>	11
<i>informationen</i>	<i>Fokusinformation 2</i>	16
	<i>Fokusinformation 3</i>	22
	<i>Fokusinformation 4</i>	25
	<i>Fokusinformation 5</i>	28

*Verzeichnis
der Grafiken*

- Grafik 1
*Arbeitskräfteangebotswachstum expansiver als
Beschäftigungswachstum*
Absolute Veränderungen der Jahresdurchschnittsbe-
stände gegenüber dem Vorjahr 12
- Grafik 2
*Frauen: kontinuierlicher Anstieg der
Vormerkungen im Prognosezeitraum*
Absolute Veränderungen der Jahresdurchschnittsbe-
stände gegenüber dem Vorjahr, Frauen 13
- Grafik 3
*Männer: Zunahme der Aktivbeschäftigung
verlangsamt sich deutlich*
Absolute Veränderungen der Jahresdurchschnittsbe-
stände gegenüber dem Vorjahr, Männer 13
- Grafik 4
*Höchster Zuwachs an Frauenarbeitsplätzen im
Gesundheits- und Sozialwesen*
Absolute Veränderung der Aktivbeschäftigung
gegenüber dem Vorjahr, Frauen 15
- Grafik 5
*Männer: größte Beschäftigungszunahme im
Tourismus*
Absolute Veränderung der Aktivbeschäftigung
gegenüber dem Vorjahr, Männer 15
- Grafik 6
*Frauen und Männer: Beschäftigungszuwächse
nach Bundesländern*
Absolute Veränderung der Aktivbeschäftigung im Jahr
2014 gegenüber dem Vorjahr 17
- Grafik 7
*Frauen: Beschäftigungszuwächse nach
Bundesländern*
Absolute Veränderung der Aktivbeschäftigung im Jahr
2014 gegenüber dem Vorjahr, Frauen 18
- Grafik 8
*Männer: Beschäftigungszuwächse nach
Bundesländern*
Absolute Veränderung der Aktivbeschäftigung im Jahr
2014 gegenüber dem Vorjahr, Männer 18

Grafik 9

*Aufstockung der Personalstände: die Rolle von
Ausländern/Ausländerinnen*

Absolute Veränderung der Aktivbeschäftigung
gegenüber dem Vorjahr 19

Grafik 10

*Frauen: starke Beschäftigungszuwächse für
Ausländerinnen*

Absolute Veränderung der Aktivbeschäftigung
gegenüber dem Vorjahr 20

Grafik 11

*Männer: Beschäftigungsabnahme österreichischer
Staatsbürger*

Absolute Veränderung der Aktivbeschäftigung
gegenüber dem Vorjahr 20

Grafik 12

Mehr Beschäftigungsaufnahmen als Beendigungen

Zahl der Aufnahmen und Beendigungen von
Beschäftigungsverhältnissen 21

Grafik 13

*Größter Zuwachs der Arbeitslosigkeit im hohen
und mittleren Haupterwerbssalter*

Veränderung der vorgemerkten Arbeitslosigkeit im Jahr
2014 gegenüber dem Vorjahr 24

Grafik 14

*Arbeitslosigkeit steigt auch bei Fachkräften (Lehre)
stark an*

Veränderung der vorgemerkten Arbeitslosigkeit im Jahr
2014 gegenüber dem Vorjahr 24

Grafik 15

Arbeitslosenbestand wächst in Wien am stärksten

Absolute Veränderung des Arbeitslosenbestandes im
Jahr 2014 gegenüber dem Vorjahr 26

Grafik 16

Frauenarbeitslosigkeit im Regionalprofil

Absolute Veränderung des Arbeitslosenbestandes im
Jahr 2014 gegenüber dem Vorjahr 27

Grafik 17

Männerarbeitslosigkeit im Regionalprofil

Absolute Veränderung des Arbeitslosenbestandes im
Jahr 2014 gegenüber dem Vorjahr

27

Grafik 18

*Betroffenheit von Arbeitslosigkeit bei Männern
weiterhin höher als bei Frauen*

Anzahl der von Arbeitslosigkeit betroffenen Männer
und Frauen

29

*Verzeichnis
der Tabellen*

Tabelle 1	<i>Makroprognostische Eckdaten der österreichischen Wirtschaft 2013/2014</i>	
	Veränderungen gegenüber dem Vorjahr	31
Tabelle 2	<i>Mikroprognose des österreichischen Arbeits- marktes 2013/2014</i>	
	Realisierte Werte 2012, Veränderungen gegenüber dem Vorjahr absolut	32
Tabelle 3	<i>Mittelfristiger Ausblick auf den österreichischen Arbeitsmarkt</i>	
	Realisierte Werte 2012, Veränderungen gegenüber dem Vorjahr absolut	33
Tabelle 4	<i>Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung (gesamt) nach Bundesländern und Regionen</i>	
	Absolutwerte 2012, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2013 und 2014	35
Tabelle 5	<i>Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung (Frauen) nach Bundesländern und Regionen</i>	
	Absolutwerte 2012, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2013 und 2014	36
Tabelle 6	<i>Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung (Männer) nach Bundesländern und Regionen</i>	
	Absolutwerte 2012, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2013 und 2014	37
Tabelle 7	<i>Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung (gesamt) nach ÖNACE-Obergruppen 2013/2014</i>	
	Absolutwerte 2012, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2013 und 2014	38
Tabelle 8	<i>Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung (Frauen) nach ÖNACE-Obergruppen 2013/2014</i>	
	Absolutwerte 2012, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2013 und 2014	39

Tabelle 9	<i>Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung (Männer) nach ÖNACE-Obergruppen 2013/2014</i> Absolutwerte 2012, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2013 und 2014	40
Tabelle 10	<i>Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung (gesamt) nach dem Sozialprofil 2013/2014</i> Absolutwerte 2012, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2013 und 2014	41
Tabelle 11	<i>Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung (Frauen) nach dem Sozialprofil 2013/2014</i> Absolutwerte 2012, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2013 und 2014	42
Tabelle 12	<i>Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung (Männer) nach dem Sozialprofil 2013/2014</i> Absolutwerte 2012, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2013 und 2014	43
Tabelle 13	<i>Aufnahmen und Beendigungen von Beschäftigung (gesamt) nach Bundesländern</i> Absolutwerte 2012, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2013 und 2014	45
Tabelle 14	<i>Aufnahmen und Beendigungen von Beschäftigung (Frauen) nach Bundesländern</i> Absolutwerte 2012, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2013 und 2014	46
Tabelle 15	<i>Aufnahmen und Beendigungen von Beschäftigung (Männer) nach Bundesländern</i> Absolutwerte 2012, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2013 und 2014	47
Tabelle 16	<i>Aufnahmen von Beschäftigung (gesamt) nach dem Sozialprofil 2013/2014</i> Absolutwerte 2012, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2013 und 2014	48

Tabelle 17
Aufnahmen von Beschäftigung (Frauen) nach dem Sozialprofil 2013/2014
Absolutwerte 2012, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2013 und 2014 49

Tabelle 18
Aufnahmen von Beschäftigung (Männer) nach dem Sozialprofil 2013/2014
Absolutwerte 2012, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2013 und 2014 50

Tabelle 19
Beendigungen von Beschäftigung (gesamt) nach dem Sozialprofil 2013/2014
Absolutwerte 2012, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2013 und 2014 51

Tabelle 20
Beendigungen von Beschäftigung (Frauen) nach dem Sozialprofil 2013/2014
Absolutwerte 2012, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2013 und 2014 52

Tabelle 21
Beendigungen von Beschäftigung (Männer) nach dem Sozialprofil 2013/2014
Absolutwerte 2012, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2013 und 2014 53

Tabelle 22
Bestand an Arbeitslosigkeit (gesamt) nach dem Sozialprofil 2013/2014
Absolutwerte 2012, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2013 und 2014 55

Tabelle 23
Bestand an Arbeitslosigkeit (Frauen) nach dem Sozialprofil 2013/2014
Absolutwerte 2012, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2013 und 2014 56

Tabelle 24
Bestand an Arbeitslosigkeit (Männer) nach dem Sozialprofil 2013/2014
Absolutwerte 2012, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2013 und 2014 57

- Tabelle 25
Bestand an Arbeitslosigkeit (gesamt) nach Berufsgruppen 2013/2014
Absolutwerte 2012, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2013 und 2014 58
- Tabelle 26
Bestand an Arbeitslosigkeit (Frauen) nach Berufsgruppen 2013/2014
Absolutwerte 2012, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2013 und 2014 59
- Tabelle 27
Bestand an Arbeitslosigkeit (Männer) nach Berufsgruppen 2013/2014
Absolutwerte 2012, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2013 und 2014 60
- Tabelle 28
Von Arbeitslosigkeit betroffene Personen (gesamt) nach dem Sozialprofil 2013/2014
Absolutwerte 2012, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2013 und 2014 62
- Tabelle 29
Von Arbeitslosigkeit betroffene Frauen nach dem Sozialprofil 2013/2014
Absolutwerte 2012, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2013 und 2014 63
- Tabelle 30
Von Arbeitslosigkeit betroffene Männer nach dem Sozialprofil 2013/2014
Absolutwerte 2012, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2013 und 2014 64
- Tabelle 31
Von Arbeitslosigkeit betroffene Personen (gesamt) nach Berufswunsch 2013/2014
Absolutwerte 2012, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2013 und 2014 65
- Tabelle 32
Von Arbeitslosigkeit betroffene Frauen nach Berufswunsch 2013/2014
Absolutwerte 2012, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2013 und 2014 66

Tabelle 33

Von Arbeitslosigkeit betroffene Männer nach Berufswunsch 2013/2014

Absolutwerte 2012, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2013 und 2014 67

Tabelle 34

Arbeitslosenquote (gesamt) nach Bundesländern 2013/2014

Arbeitslosenquote 2012, Veränderung gegenüber dem Vorjahr für die Jahre 2013 und 2014 69

Tabelle 35

Arbeitslosenquote (Frauen) nach Bundesländern 2013/2014

Arbeitslosenquote 2012, Veränderung gegenüber dem Vorjahr für die Jahre 2013 und 2014 70

Tabelle 36

Arbeitslosenquote (Männer) nach Bundesländern 2013/2014

Arbeitslosenquote 2012, Veränderung gegenüber dem Vorjahr für die Jahre 2013 und 2014 71

Literatur

- Ifo-Konjunkturprognose 2013/2014
München, Institut für Wirtschaftsforschung 2013
 - DIW-Konjunkturbarometer
Berlin, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung 2013
 - DIW-Wochenberichte 2013
Berlin, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung 2013
 - Economic Forecast spring 2013
Brüssel, Europäische Kommission 2013
 - OENB-Konjunkturindikator
Wien, Oesterreichische Nationalbank 2013
 - Economic Outlook
Paris, Organisation for Economic Co-Operation and
Development 2013
 - Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung
Wien, Statistik Austria 2013
- Wolfgang Altenecker, Petra Gregoritsch, Karin Städtner,
Michael Wagner-Pinter
- Lehrlingsausbildung: Angebot und Nachfrage;
Entwicklung und Prognose 2013 bis 2017
Wien, Synthesis 2013

